



Bedienungs- und Gebrauchsanleitung

Türen auf höchstem Niveau

Sehr geehrte Benutzerin, sehr geehrter Benutzer,

Danke, dass Sie sich für eine hochwertige Tür aus dem umfangreichen Programm der RWD Schlatter AG entschieden haben.

Auf den nachfolgenden Seiten der Bedienungs- und Gebrauchsanleitung möchten wir Ihnen den sachgemässen Gebrauch, die Bedienung, mögliche Gefahren und Informationen zu Ihren Türelementen näher bringen.

Die Bedienungs- und Gebrauchsanleitung kann auch in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch von unserer Internetseite herunter geladen werden. www.rwdschlatter.ch

Sollten Sie nach Durchsicht der Unterlagen noch offene Fragen haben, zögern Sie nicht einen unserer kompetenten Ansprechpartner zu kontaktieren.
Telefon: +41 71 454 63 00; E-Mail: info@rwdschlatter.ch

Am Ende dieser Broschüre finden Sie ein Literaturverzeichnis für weitergehende Informationen.

Da die RWD Schlatter AG ein sehr grosses Spektrum an Spezialtüren anbietet, kann leider nicht jede Anwendung in dieser Anleitung aufgeführt werden. Bitte wenden Sie sich in solchen Fällen an unsere Ansprechpartner. Auch kann es hilfreich sein, sich spezielle Schloss- oder Schliesstechniken auf der Internetseite des jeweiligen Herstellers anzusehen.

Sollten wider Erwarten Defekte oder Mängel an unseren Produkten auftreten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Inhaltsverzeichnis

1. Türen Terminologie und Begriffserklärung	9
2. Produktinformationen/nicht sachgemässe Verwendung	11
2.1. Drückerbetätigung	14
2.2. Zusatzlasten	14
2.3. Gegenstände	15
2.4. Türumgebung	15
2.5. Artfremde Verwendung	16
2.6. Umgebungsbedingungen	16
2.7. Renovierungsarbeiten oder Umbauten	17
2.8. Blockieren von Flucht- oder Paniktüren	17
2.9. Öffnen zweiflügelige Türen/Schlossriegel	18
3. Verletzungs- und/oder Schädigungsgefahren	20
3.1. Quetsch- und Klemmgefahr für Personen	20
3.2. Schädigung von Gegenständen durch Einklemmen	20
3.3. Stoss- oder Schlaggefahr	21
3.4. Mögliche Gefahrenstellen bei Drehflügeltüren	21
3.5. Mögliche Gefahrenstellen bei Schiebetüren	22
3.6. Automatisch (motorisch) angetriebene Türen	22
4. Bedienung einflügelige Drehflügeltüren	24
4.1. Türfunktion beidseitig Drücker	24
4.2. Türfunktion innenseitig Drücker, aussenseitig feststehender Griffstange oder Knopf	25
5. Türanbauteile mit Zusatzfunktionen	27
5.1. Hydraulischer Türschliesser	27
5.2. Türfeststeller	28
5.3. Türöffnungssperre/Sicherheitskette	28
5.4. Zusatzdichtung im Schwellenbereich	29

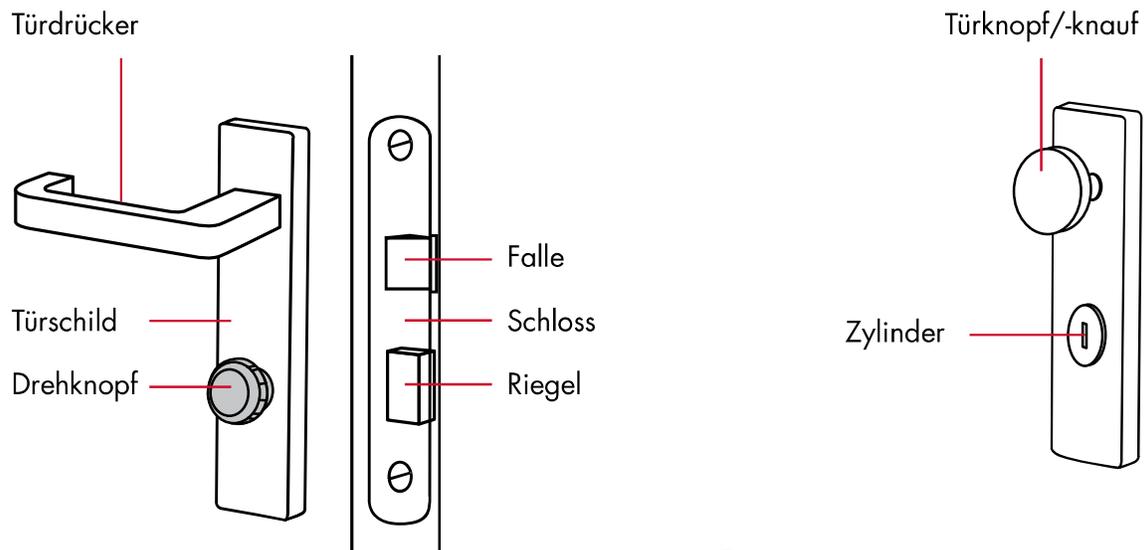
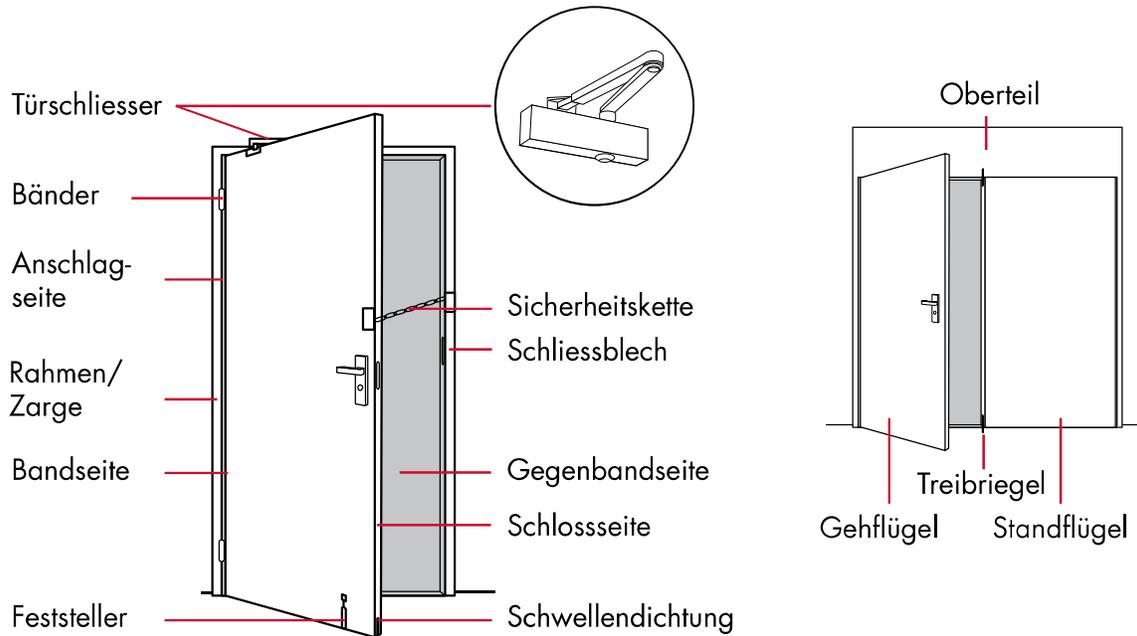
6.	Sonderfunktionen bei Falle und Riegel	31
6.1.	Elektrische Zugangsfreigabe (Elektrischer Türöffner)	31
6.2.	Selbstverriegelnde Schlösser	32
6.3.	Schlossausführung mit Kreuzfalle	33
6.4.	Schlossausführung mit Kurbelfalle	33
7.	Motorschlösser und Elektroschlösser	35
7.1.	Motorschlösser	35
7.2.	Elektroschlösser	36
8.	Kontrollsysteme Not-, Panik- und Fluchttüren	39
8.1.	Exit Controller	39
8.2.	Nottaster	40
9.	Türfunktion bei zweiflügeligen Drehflügeltüren (ausgenommen Panikfunktion)	42
9.1.	Öffnen Standflügel (Treibriegel betätigt)	42
9.2.	Öffnen Standflügel (Kantenriegel)	43
9.3.	Schliessen aller Standflügeltypen	43
10.	Bedienung Schiebetüren	45
10.1.	Schiebetür mit einfachem Springgriff	45
10.2.	Schiebetür mit Springgriff und Spreizriegel	46
10.3.	Schiebetür mit Springgriff und Spreizriegel, bei zwei Schiebeelementen	47
10.4.	Schiebetür mit Hakenfallenschloss (ohne Verriegelung) ein oder zweiflügelig	48
10.5.	Schiebetür mit Hakenfallenschloss inkl. Verriegelung	48
10.6.	Schiebetür mit Zirkelriegelschloss	50
10.7.	Schiebetür mit Stangenschloss	50

11. Funktion und Bedienung von Flucht- und Paniktüren	53
11.1. Fluchttür (Notausgang)	53
11.2. Paniktüren	53
11.3. Panikfunktion E (Wechselfunktion)	54
11.4. Panikfunktion B (Umschaltfunktion)	57
11.5. Panikfunktion C (Schliesszwangfunktion)	60
11.6. Panikfunktion D (Rettungsweg-/Durchgangsfunktion)	63
11.7. Panikfunktion O (ohne Verriegelungsfunktion)	64
12. Reinigungsempfehlungen	66
13. Pflegehinweise	67
14. Kontrolle, Wartung und Instandhaltung	69
14.1. Funktions- und Sicherheitskontrolle bei Türen	69
14.2. Wartung/Instandhaltung	70
15. Identifizierung RWD Schlatter AG Tür	72
16. Entsorgungshinweise	73
17. Weiterführende Literatur, Vorschriften und Normen	74

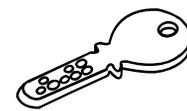
1

Türen Terminologie und
Begriffserklärung

1. Türen Terminologie und Begriffserklärung



Buntbarschlüssel



Zylinderschlüssel

2

Produktinformation/
nicht sachgemäße
Verwendung

2. Produktinformationen/nicht sachgemässe Verwendung

Eine Tür besteht aus einem Türflügel und einem Rahmen oder einer Zarge (i.d.R. Holz, Metall). Die Tür dient dem Abschluss einer Bauöffnung. Diese ermöglicht durch Öffnen Personen, Gegenstände, Luft und Licht durchzulassen. Im geschlossenen Zustand werden verschiedene Aufgaben und Schutzfunktionen durch die Tür wahrgenommen. Schutz vor Sicht, Licht, Luft, Regen, Lärm, Rauch, Feuer, Strahlen, unerwünschter Eintritt und Einbruch.

Faktoren wie regelmässige Wartung, Umnutzung des Produktes sowie mechanische und physikalische Beanspruchungen beeinflussen die Gebrauchsdauer der Produkte von RWD Schlatter AG in markanter Art und Weise.

Bei korrekter, sachgemässer Verwendung und regelmässig durchgeführter Kontrolle und Wartung durch einen Fachbetrieb kann von einer vernünftigerweise vorhersehbarer Gebrauchsdauer von 20 Jahren ausgegangen werden.

Ein bestimmungsgemässer Gebrauch der Türen setzt eine regelmässige Kontrolle, Wartung und Überprüfung der Tür und deren Bestandteile voraus. Kontrollintervalle sind abhängig von der Nutzungsintensität der Türen. Die Wartung/Instandhaltung darf nur von Instandsetzungspersonal durchgeführt werden, welches die fachlichen Voraussetzungen erfüllt. Hierzu zählen u. a.: eingewiesene Hausmeister, sachkundige Wartungsunternehmen, instruiertes Personal, externes Fachpersonal, sachkundiges Personal. Sachkundig ist, wer aufgrund seiner fachlichen Ausbildung und Erfahrung ausreichende Kenntnisse für die Instandhaltung von Türen besitzt. Instruierten Personen muss klar aufgezeigt werden, welche Arbeiten sie selbst ausführen dürfen (z. B. mit Arbeitsanweisung).

Die RWD Schlatter AG bietet auf Anfrage Wartungsverträge an.

Stark frequentierte und/oder stark belastete Türen in Krankenhäusern, Schulen, Jugendheimen u. ä. sollten wöchentlich bis 14-tägig kontrolliert werden. In Gebäuden mit normaler Benutzung (Versammlungsstätten, Hochhäuser usw.) sind Funktions-/Sicherheitstüren monatlich zu kontrollieren. Bei allen sonstigen Türen kann der Kontrollintervall halbjährig festgelegt werden.

Gebäudeart/Nutzungsart	Kontrollintervall
Krankenhäusern, Schulen u. ä.	7-14-tägig
normaler Benutzung (Versammlungsstätten, Hochhäuser usw.)	monatlich
Sonstige Gebäude	halbjährlich

Informationen zur Kontrolle, Wartung und Instandhaltung befinden sich im Kapitel 14.

Werden Mängel oder Verschleiss festgestellt, sind unverzüglich Massnahmen zur Beseitigung bzw. zur Instandhaltung zu ergreifen (siehe auch Kapitel 14). Müssen Teile getauscht werden, dürfen nur absolut identische Produkte verwendet werden. Im Zweifelsfall ist Rücksprache mit der RWD Schlatter AG zu nehmen.

Je nach dem Ergebnis der vorgenannten Kontrollen oder nach Häufigkeit der Betätigungen der Türen sowie den Nutzungsgewohnheiten der Personen, welche die Türen betätigen, hat der Betreiber einer Tür die in Kapitel 14 aufgeführte Wartungs-/Instandsetzungsarbeiten durch einen Sachkundigen/durch Instandsetzungspersonal regelmässig, mindestens einmal jährlich vornehmen zu lassen.

Bei sehr häufiger Betätigung, bei der Feststellung von Defekten/Unregelmässigkeiten im Rahmen der vorgenannten Kontrollen oder bei Fehlbedienung/Manipulation durch Benutzer ist die Wartung/Instandsetzung auch in kürzeren Abständen bzw. nach erkanntem Bedarf ggf. unverzüglich durchzuführen.

Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten müssen dokumentiert werden z. B. im Prüfbuch (Logbuch). Entsteht ein Schaden oder Folgeschaden auf Grund einer Nichtwartung, lehnt die RWD Schlatter AG jegliche Verantwortung ab.

Eine bauliche Veränderung der Tür, wie zusätzliche Anbauten oder Entfernen von Teilen der Tür, kann die Funktion aber auch die Sicherheit der Tür beeinträchtigen, insbesondere bei Türen mit spezieller Schutzfunktion wie Feuer- und Rauchwiderstandstüren, Schallschutztüren, Klimatüren, einbruchhemmende Türen. Dies sollte nur in Abstimmung mit einem Fachbetrieb erfolgen, da sonst die Zulassungen oder Maschinenrichtlinien nicht mehr eingehalten werden.

Nicht sachgemässe Verwendung/Handhabung muss vermieden werden, da sich dadurch Unfallgefahren ergeben oder Sachschäden entstehen können.

Mit der Abnahme/Übergabe geht die Verantwortung für die Türen auf den Betreiber über.

2.1. Drückerbetätigung

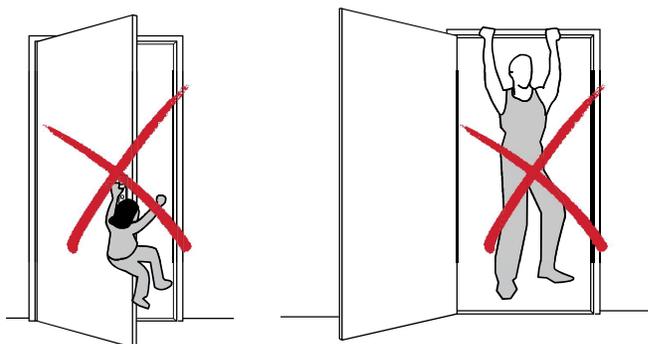
Öffnen der Tür nur durch Betätigen des Türgriffs/Drückers. Nicht durch Ziehen/Drücken am Schlüssel, Zuschlagen, Schliessen mit einem Körperteil oder Gegenstand. Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden.



Drücker, Griff, Hebel, Schlüssel nur in die dafür vorgesehene Richtung bewegen. Bewegungen entgegengesetzt der Betätigungsrichtung kann die Elemente zerstören oder beschädigen.

2.2. Zusatzlasten

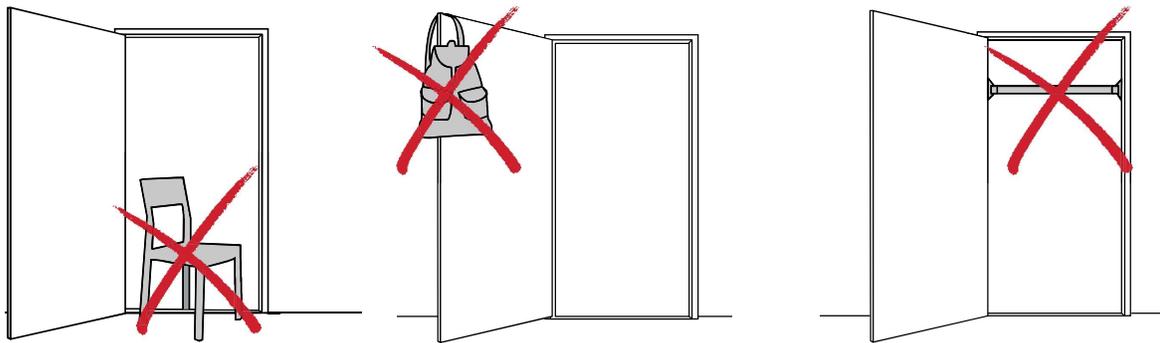
Keine Zusatzlasten auf Rahmen oder Türflügel aufbringen. Zum Beispiel wenn Personen sich an den Türdrücker hängen oder Turnübungen am Türelement ausführen



2.3. Gegenstände

Keine Gegenstände im Öffnungsbereich oder am Rahmen an- oder einbringen, die eine einwandfreie Funktion verhindern.

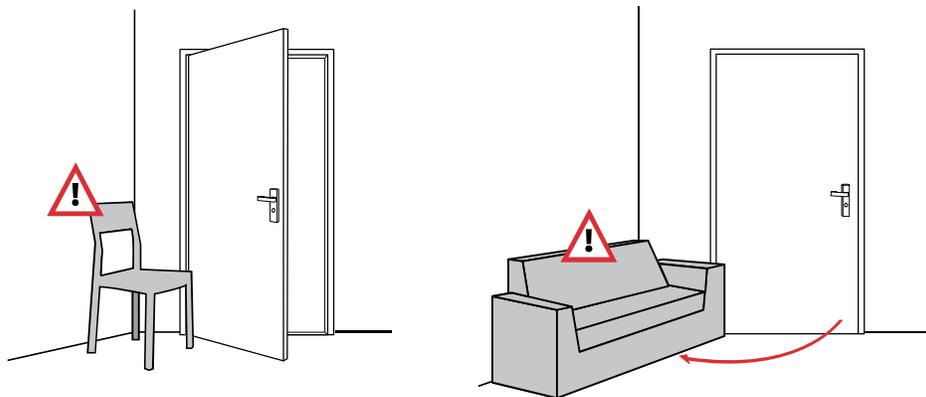
Beispiele: einen Stuhl in die Tür stellen, das Anbringen von Sportgeräten an Flügel oder Rahmen, das Aufhängen von Wäschestücken, das Einbringen von Keilen etc.



2.4. Türumgebung

Bei Veränderungen der Türumgebung ist darauf zu achten, dass sich keine neuen Gefahrenquellen ergeben.

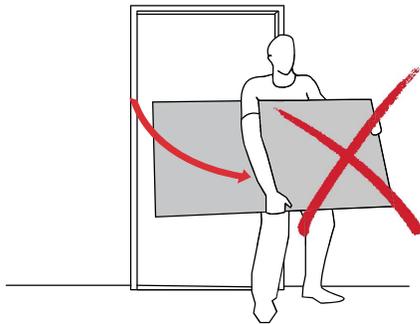
Beispiele: Durch das Einbringen von Möbeln und Gegenstände im Nahbereich der Tür können neue zusätzliche Gefahrenbereiche entstehen.



2.5. Artfremde Verwendung

Wenn Teile der Tür entfernt oder artfremd verwendet werden.

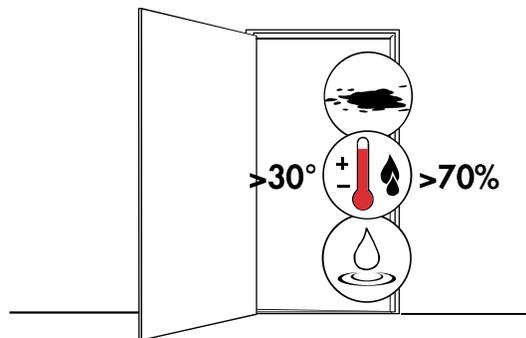
Beispiel: Die Tür wird als Tischplatte oder Arbeitsunterlage verwendet etc.



2.6. Umgebungsbedingungen

Es dürfen keine anwendungsuntypische Umgebungsbedingungen geschaffen werden.

- Einwirkung von Wasser/Flüssigkeit/Luftfeuchtigkeit
- grosse Verschmutzung, die die Funktion einschränken oder behindern
- dauerhaft sehr hohe Temperatur und/oder Luftfeuchtigkeit.



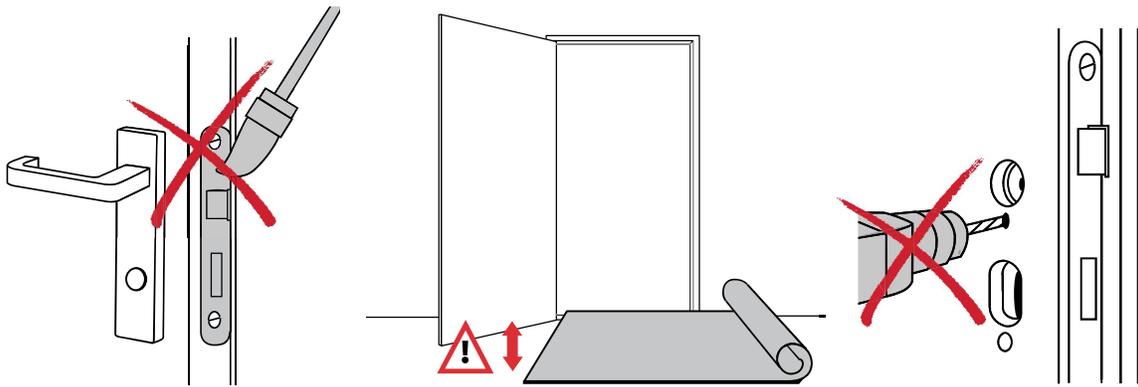
Je geringer die Aussentemperatur, desto niedriger soll die rel. Luftfeuchte im Wohnraum sein. Gemäss SIA 180 liegt die relative Luftfeuchte im Winter bei ca. 30–70% im Wohnbereich.

2.7. Renovierungsarbeiten oder Umbauten

Das Überstreichen/Lackieren von Schloss, Schliessblech, Bändern etc. ist nicht erlaubt.

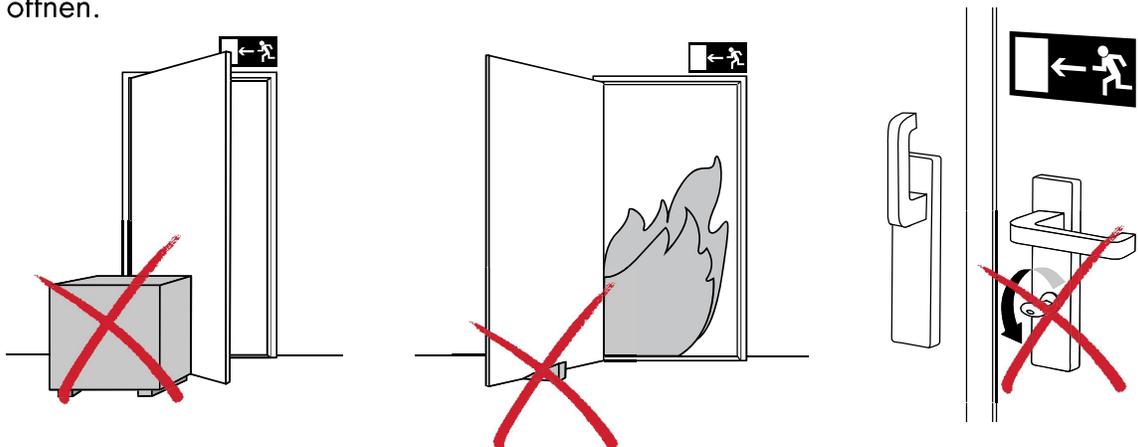
Einbringen von neuen Bodenbelägen kann ein Kürzen der Tür erfordern. Hierdurch können bestimmte Schutzfunktionen beeinträchtigt werden. Zum Beispiel Brand-, Rauch- oder Schallschutz. Die Massnahmen sind mit der RWD Schlatter AG abzuklären.

Durchbohren des Türflügel im Schlossbereich aus allen Richtungen, bei eingebautem Schloss, ist nicht gestattet.



2.8. Blockieren von Brand-, Flucht- oder Paniktüren

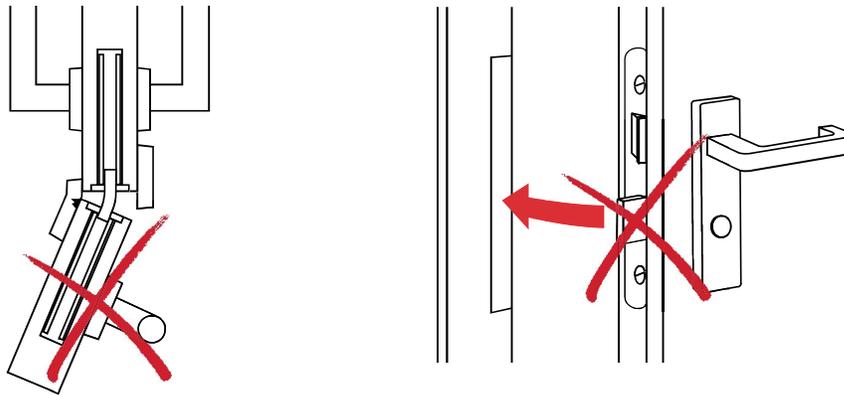
Blockieren/Festsetzen von Notausgängen, Flucht-, Brand- oder Paniktüren mit Gegenständen ist nicht zulässig. Nachträgliches Anbringen von zusätzlichen Verriegelungen an diesen Türen, so dass die Fluchtfunktion nicht mehr gewährleistet ist, ist verboten. Es darf kein Schlüssel im Schloss stecken bleiben. Panik-Türen lassen sich auch im verriegeltem Zustand von Personen in Fluchtrichtung jederzeit öffnen.



2.9. Öffnen zweiflügelige Türen/Schlossriegel

Zweiflügelige Voll-Paniktüren sind vorzugsweise zuerst über den Gehflügel zu öffnen, da dies weniger Kraftaufwand benötigt. Im Panikfall kann die Tür jedoch auch über den Standflügel geöffnet werden. Durch die integrierte Schliessfolge-regelung ist gewährleistet, dass zuerst der Standflügel und dann der Gehflügel geschlossen wird. Der Standflügel wird automatisch verriegelt.

Der Riegel darf im geöffneten Zustand nicht ausgefahren werden. Nicht mit dem Riegel die Tür offen halten. Schloss oder Riegel können beschädigt werden.



3

Verletzungs- und
oder Schädigungsgefahren

3. Verletzungs- und oder Schädigungsgefahren

Bitte beachten Sie beim Gebrauch von Türen nachfolgend aufgeführte Gefahrenquellen.

Siehe auch Fachbroschüre "Türen und Tore" der Beratungsstelle für Unfallverhütung unter www.bfu.ch.

Die Konstruktion unserer Produkte entspricht den allgemein anerkannten Regeln der Technik. Somit sind alle Türen konstruktiv so ausgelegt, dass sie bei einer sachgemässen Verwendung, Kontrolle und Wartung die Sicherheit und die Gesundheit der Benutzerinnen/Benutzer und Dritter nicht oder nur geringfügig gefährden können.

3.1. Quetsch- und Klemmgefahr für Personen

Beim Öffnen und Schliessen der Tür besteht die Gefahr, dass Körperteile eingeklemmt werden.

- Zu beachten sind die Anschlagseiten, dort wo die Türbänder sitzen. Hier besteht die Gefahr, dass Kinder bei nicht geschlossener Tür zwischen Türblatt und Türzarge fassen und Finger beim Schliessen der Tür erheblich verletzt werden können (Quetschgefahr).

Für den vorgenannten Bereich gibt es Sonderlösungen, die das Eingreifen in diesen Bereich beeinträchtigen/verhindern. Der Einsatz dieser Lösung empfiehlt sich in Kindergärten, Schulen und Altersheime. Ein sogenannter Fingerklemmschutz überdeckt den Gefahrenbereich oder verhindert das Hineingreifen.

- Beim Öffnen und Schliessen einer Tür besteht die Gefahr, dass die Finger/die Hand zwischen Türdrücker und Rahmen/Zarge gequetscht bzw. verletzt werden.
- Auf der Schlossseite dürfen sich Finger, Hand, Arm, Bein oder Kopf nicht im Schliessbereich befinden.
- An der Unterseite einer Tür (Bodenluft) gibt es einen Quetsch- und Klemmbereich der besonders für krabbelnde und/oder auf dem Fussboden spielende Kindern eine Gefahr darstellt. Das Spielen im Schwing-/Bewegungsbereich einer Tür sollte vermieden werden oder die Türen müssen gegen die Dreh-/Schwingbewegung gesichert sein.
- An den Türkanten besteht die Gefahr des Einklemmens von Körperteilen.

3.2. Schädigung von Gegenständen durch Einklemmen

Befinden sich beim Öffnen und Schliessen Gegenstände in den möglichen Gefahrenbereichen, kann der Gegenstand oder die Tür beschädigt werden.

3.3. Stoss- oder Schlaggefahr

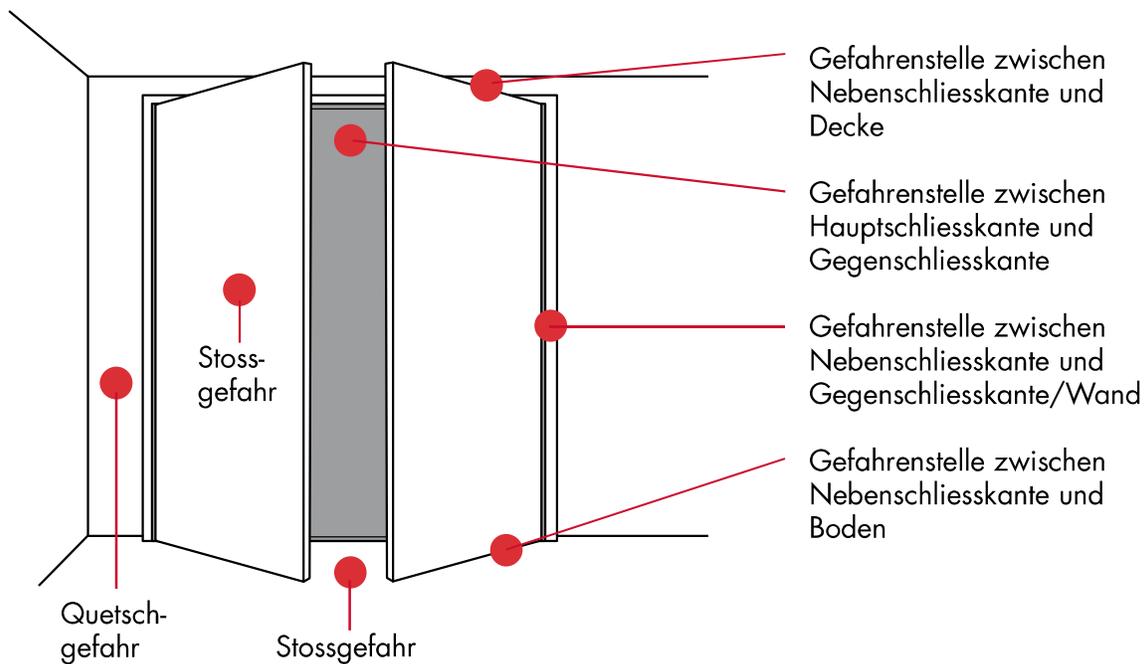
Zugluft

Bei Durchzug kann die Tür unkontrolliert und mit zu hoher Geschwindigkeit schliessen. Hier kann es zu Personen- oder Sachschäden kommen. Diese Wechselwirkung beim Öffnen von Türen und Fenstern beachten!

Bedienung der Tür

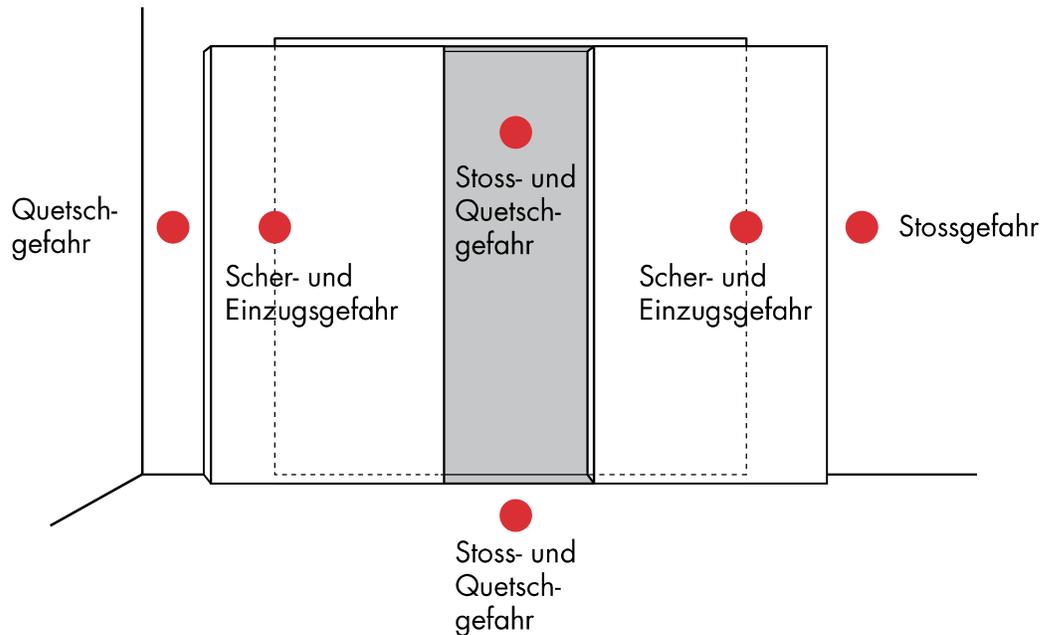
Beim Öffnen oder Schliessen sicherstellen, dass sich keine Personen oder Gegenstände im Drehbereich der Tür befindet, zum Beispiel spielende Kinder hinter der Tür.

3.4. Mögliche Gefahrenstellen bei Drehflügeltüren



Damit angrenzende Bauteile nicht beschädigt werden, macht es teilweise Sinn, einen Türstopper montieren zu lassen. Hier sind die Auswahl und Anbringungsmöglichkeiten sehr vielfältig. Es empfiehlt sich damit einen Fachbetrieb zu beauftragen.

3.5. Mögliche Gefahrenstellen bei Schiebetüren



3.6. Automatisch (motorisch) angetriebene Türen

Die in unserem Haus hergestellten Türen mit automatischen Antrieb werden gesondert sicherheitstechnisch beurteilt. Diese Bauteile fallen unter die Maschinenrichtlinie (MRL 2006/42/EG) und jede so hergestellte und eingebaute Tür erhält von uns eine Konformitätserklärung und Risikobeurteilung.

Das heisst: Alle gesetzlichen Sicherheitsanforderungen wurden eingehalten und berücksichtigt.

Diese Türen werden Vor Ort mit allen Verantwortlichen und den Betreibern nochmals überprüft und in Betrieb genommen.

Mit der Abnahme/Übergabe geht die Verantwortung für die Türen auf den Betreiber über.

4

Bedienung einflügelige
Drehflügeltüren

4. Bedienung einflügelige Drehflügeltüren

4.1. Türfunktion beidseitig Drücker

Allgemeine Funktion des Verriegelns (Abschliessens):

Es gibt Schlösser, die mit einer Schlüsselumdrehung verriegelt werden oder Schlösser, die mit zwei Schlüsselumdrehungen verriegelt werden. Die Funktionsweise elektronischer Schliesssysteme wird in nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Öffnen/Schliessen von innen und aussen, wenn die Tür nicht verriegelt (abgeschlossen) ist:

- Den Türdrücker nach unten drücken, Tür öffnen.
- Schliessen der Tür durch zuziehen oder zudrücken. Hier empfiehlt es sich gleichzeitig den Drücker zu betätigen.

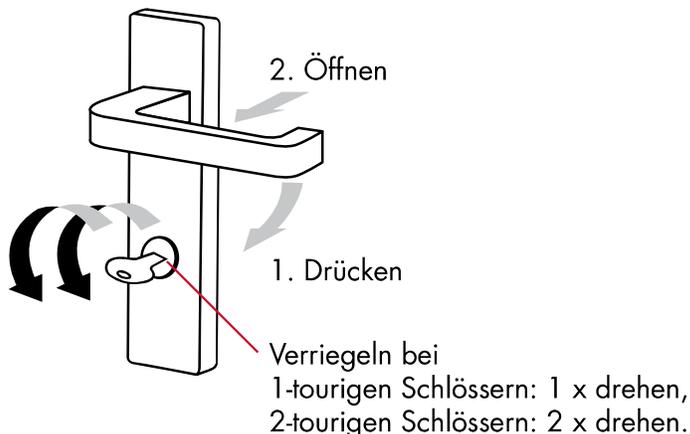
Ver- und Entriegeln von innen und aussen

- Die Tür schliessen. Den Schlüssel zur Zarge/Rahmen mittels voller Umdrehung bis zum spürbarem Anschlag drehen (ggf. 2-tourigkeit beachten). Der Schlüssel kann abgezogen werden.
- Entriegeln erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Anstatt eines Schlüssel gibt es auch Zylinder mit einem Drehknopf auf einer Seite!

Den Schlüssel nicht als Grifersatz verwenden. Bewegen der Tür nur über Griff/Knopf.

Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden. Die Schlossmechanik kann beschädigt werden.



4.2. Türfunktion mit innenseitigem Drücker und aussenseitigem feststehenden Griff oder Knopf

Öffnen/Schliessen von innen, wenn die Türe nicht verriegelt (abgeschlossen) ist:

- Den Türdrücker nach unten drücken, Tür öffnen.
- Schliessen der Tür durch zuziehen oder zudrücken. Hier empfiehlt es sich gleichzeitig den Drücker zu betätigen.

Ver- und Entriegeln von innen:

- Die Tür schliessen. Den Schlüssel zur Zarge/Rahmen mittels voller Umdrehung bis zum spürbarem Anschlag drehen. Der Schlüssel kann abgezogen werden.
- Entriegeln erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

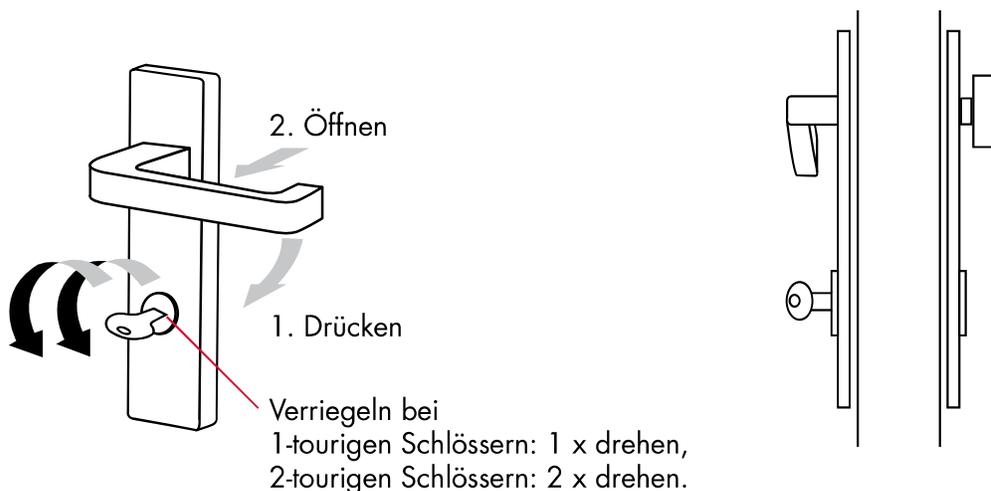
Öffnen von aussen (nur mittels Schlüssel möglich)

- Den Schlüssel in Richtung Anschlagseite gegen Federwiderstand drehen und festhalten (Wechselfunktion). Wenn die Tür verriegelt ist, diese erst aufschliessen. Die Tür ein kleines Stück öffnen und den Schlüssel loslassen oder abziehen, dann die Tür ganz öffnen.

Verriegeln von innen

- Die Tür schliessen, Schlüssel zur Zarge/Rahmen drehen mittels voller Umdrehung.

Hinweis: Sollte der Schlüssel auf der Innenseite im Schloss stecken, kann von aussen nicht aufgeschlossen werden. Sollte diese Funktion gewünscht werden, gibt es dafür Spezialzylinder oder einen Drehknopf.



5

Türanbauteile
Zusatzfunktionen

5. Türanbauteile mit Zusatzfunktionen

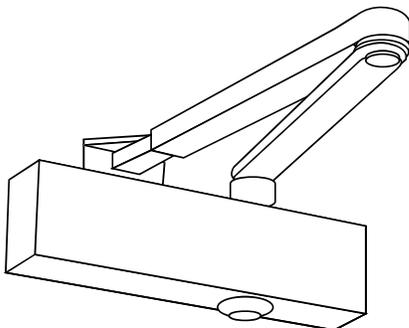
5.1. Hydraulischer Türschliesser

Bei einem hydraulischen Türschliesser handelt es sich um eine Zusatzvorrichtung, die entweder in oder an der Tür montiert ist. Dieser dient dazu, nach dem Öffnen die Türe automatisch, ohne manuelles Eingreifen, zu schliessen.

Es gibt Türschliesser mit Zusatzfunktionen.

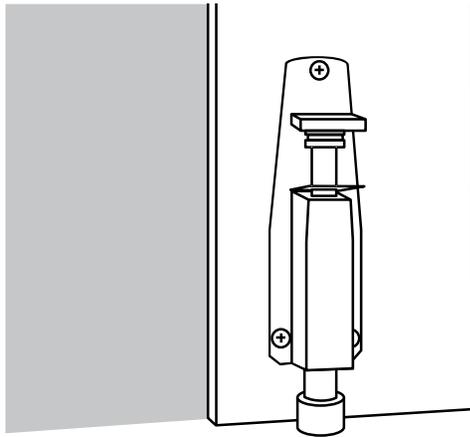
- Die Rastfeststelleinheit arbeitet mechanisch und ermöglicht ein Feststellen der Tür ohne Rückfederung. Die Feststellung kann ein- oder ausgeschaltet werden. Öffnungswinkel sowie Ein- und Ausrückmoment sind einstellbar. Die Rastfeststelleinheit darf nicht an Türen eingesetzt werden, die üblicherweise selbstschliessend sein müssen. Dieses sind in der Regel Feuer- oder Rauchschutztüren.
- Die Öffnungsbegrenzung kann bis zu bestimmten Grenzen eingestellt werden. Da es aber keine Überlastsicherung gibt, kann diese nicht den Türstopper ersetzen.
- Mit sogenannten Feststellanlagen lassen sich Türen offenhalten, welche im Gefahrfall (Rauch, Brand) dann selbsttätig schliessen. Damit diese Funktion gewährleistet ist, werden diese Schliesser mit einem (integrierten oder externen) Rauchmelder verbunden. Feststellanlagen müssen für die Verwendung zugelassen sein und regelmässig überprüft/gewartet werden.
- Freilauftürschliesser ermöglichen die Nutzung von Rauch- und Brandschutztüren, ohne bei jeder Öffnung der Tür gegen die Schliesskräfte tätig werden zu müssen. Auch hier ist die Verbindung mit einem Rauchmelder notwendig.
- Feststellanlagen und Freilauftürschliesser können helfen, wenn Nutzergruppen (Kinder, Senioren, Kranke, Menschen mit Beeinträchtigung u. ä.) die notwendigen systembedingten Bedienkräfte einer Tür mit Türschliesser nicht aufbringen. Es empfiehlt sich, bereits bei der Planung der Türen, diesen Aspekt zu berücksichtigen.

Der Türschliesser wird direkt mitgeliefert oder durch den Fachbetrieb montiert und eingestellt. Wartung und Instandhaltung erfolgt durch den Fachbetrieb.



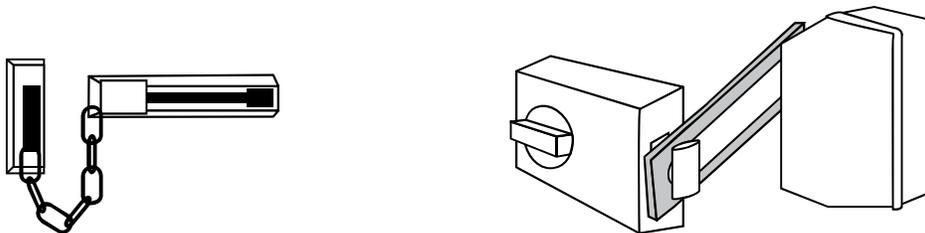
5.2. Türfeststeller

Der Türfeststeller dient dazu, die Tür in einer bestimmten Öffnungsposition vorübergehend zu fixieren. Der Einsatz bei Schutztüren (z.B. Feuer/Rauch) ist nicht zulässig, Ausnahmen sind mit der zuständigen Behörde abzuklären (Feuerpolizei). Montage auf der Tür möglichst nah an der Schlossseite, damit wird die beste Bedienbarkeit erzielt.



5.3. Türöffnungssperre/Sicherheitskette

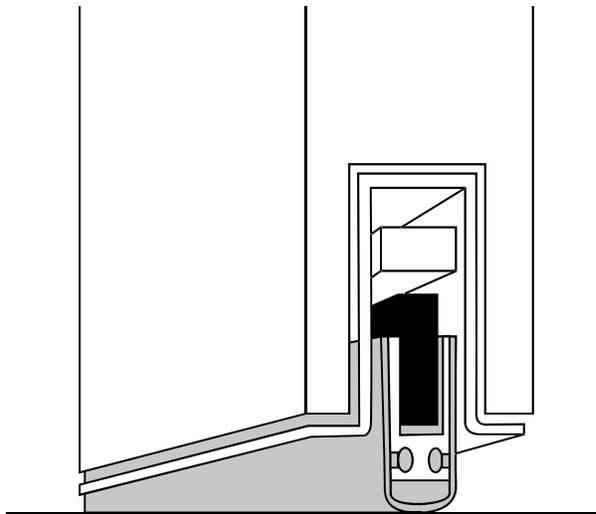
Diese Zusatzvorrichtungen sollen die mögliche Öffnungsweite auf eine Spaltöffnung einschränken, um eine Eintrittskontrolle zu ermöglichen oder auch den ungewollten Zugang von aussen zu verhindern. Hier empfiehlt sich der Einsatz geprüfter Systeme, welche von zugelassenen Fachbetrieben montiert werden sollten, da nur eine fachgerechte Montage die Funktion dieser Zusatzbeschläge sicherstellt.



5.4. Automatische Bodenabsenkung im Schwellenbereich

Es gibt Türen, die in der Unterkante eine sich automatisch absenkende Dichtung haben. Diese wird beim Schliessen mechanisch ausgefahren. Durch Hindernisse oder falsche Einstellung kann die Dichtung beschädigt werden. Dies kann die Schall-, Brand- und Rauchschutzfunktion beeinträchtigen.

Bei Problemen ist ein Fachbetrieb mit der Behebung zu beauftragen.



6

Sonderfunktionen bei
Falle und Riegel

6. Sonderfunktionen bei Falle und Riegel

6.1. Elektrische Zugangsfreigabe (Elektrischer Türöffner)

Bei einigen Türmodellen ist es möglich den Zugang elektrisch zu steuern.
(Nur möglich, wenn die Türe nicht verriegelt ist.)

Bei elektrischen Türöffnern werden zwei Arten unterschieden:
der Arbeitsstrom-Türöffner und der Ruhestrom-Türöffner

- **Arbeitsstrom-Türöffner**
Liegt kein Strom an, ist der Türöffner verriegelt. Liegt Strom an, wird der Türöffner freigeschaltet und die Tür kann an der Knopf-Garnitur aufgezogen oder aufgestossen werden.
- **Ruhestrom-Türöffner (Flucht-Türöffner)**
Liegt kein Strom an, ist der Türöffner freigeschaltet und die Tür kann geöffnet werden. Liegt Strom an, ist der Türöffner verriegelt und die Tür kann nur mittels Betätigung eines Nottasters (Fluchtwegterminal) begangen werden (2-Handbetätigung = Drücker/Nottaster).

Die Ruhestrom-Türöffner dürfen bei Feuer- und Rauchschutztüren nie auf die Hauptfalle eingesetzt werden. Bei Stromausfall wäre die Tür nicht mehr in der Falle gehalten und wird durch allfälligen Überdruck (Brand) aufgestossen. Das heisst: Die Schutzfunktion ist nicht mehr gewährleistet.

Bei Notausgangs-, Flucht-, und Rettungswegtüren sind nur geprüfte Ruhestrom-Türöffner (Fluchtwegtüröffner) zugelassen. Diese Entriegeln auch bei grosser Vorlast (300 kg und mehr).

Es gibt verschiedene Bedienelemente für die Zutrittsfreigabe:

- Badgeleser
- Codetastatur
- Fingerprint oder andere biometrische Zutrittssysteme
- Sonneriebetrieb (Fernbedienung von einem entfernten Ort)
- Nottaster oder Fluchtwegterminals (bei Fluchtwegtüren)

Bei Nachrüstung muss geprüft werden, ob ein Einsatz zulässig ist. Einschränkungen kann es bei Brand-, Einbruch-, Rauchschutz oder Flucht- und Paniktüren geben.

Für weiterführende Funktionsbeschreibungen bitte auch die Ausführungen der Hersteller beachten.

6.2. Selbstverriegelnde Schlösser

Schlösser in dieser Ausführung verriegeln per Federvorspannung automatisch (siehe auch Kapitel 7), sobald die Tür geschlossen wird. Diese Türen können nicht manuell über den Schlüssel (Zylinder) verriegelt werden. Hinweis: SVP-Schlösser (selbstverriegelnde Schlösser) sind in der Regel geräuschintensiver beim Verriegeln als herkömmliche Schlösser.

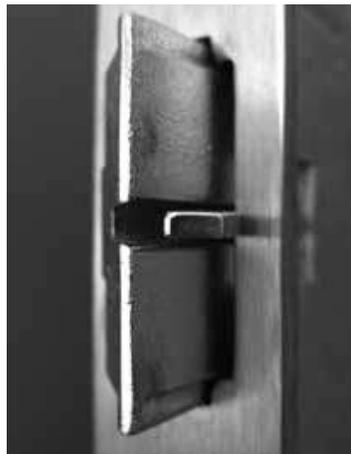
Steuerung durch die Steuerfalle

Der Riegel kann nur ausfahren, wenn die Steuerfalle gedrückt ist; bei einigen Modellen muss zusätzlich die normale Falle beim Schliessen der Tür wieder ausgefahren sein. Die Tür kann von aussen nur mittels Schlüssel über den Zylinder geöffnet werden.

Steuerfalle



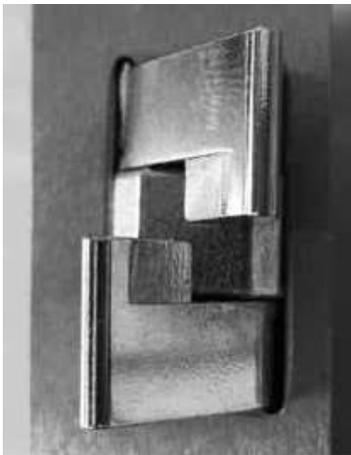
Steuerfalle direkt auf der Hauptfalle



6.3. Schlossausführung mit Kreuzfalle

Die Kreuzfalle hat folgende Funktionen/Vorteile:

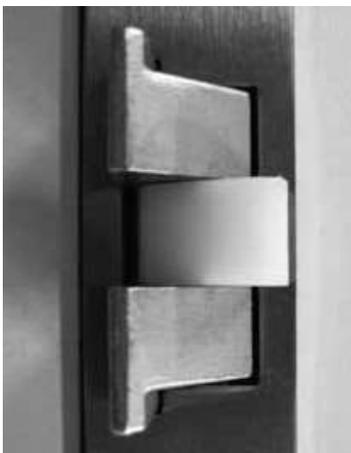
- Ihr Einsatzbereich liegt bei selbstverriegelnden Schlössern und dient zur Positionierung der Tür bevor der Schlossriegel automatisch ausfährt. Die Kreuzfalle ist im verriegelten Zustand blockiert.
- Der Vorteil einer Kreuzfalle gegenüber der Standardfalle liegt im verminderten Kraftaufwand bei der Öffnung über den Zylinder (Wechselfunktion).
- Einsatz bei elektrischem Türöffner nicht möglich.



Kreuzfalle

6.4. Schlossausführung mit Kurbelfalle

- Ihr Einsatzbereich liegt bei Spitälern, Schulhäuser und anderen Gebäuden, bei denen eine leichtgängige und geräuscharme Schliessung der Türe gefordert ist.
- Einsatz bei elektrischem Türöffner nicht möglich.



Kurbelfalle



Motorschlösser und elektrische Drückeransteuerung

7. Motorschlösser und Elektroschlösser

Motor- und Elektroschlösser können elektrisch angesteuert werden. Für definierte Anwendungen können die Schlösser via Badgesystem, Biometrische Systeme oder über ein Gebäudeleitsystem (GLS) angesteuert werden. Somit ist es auch möglich ein Schloss bzw. eine Tür mittels Zeitschaltuhr für einen definierten Zeitraum freizuschalten.

Hier können Schlösser mit Einfach- oder auch Mehrfachverriegelungen zum Einsatz kommen.

7.1. Motorschlösser

Bei Motorschlössern werden in der Regel die Riegel über die mechanische Selbstverriegelung (Federvorspannung) automatisch ausgefahren. Mittels Ansteuerung eines Zutrittsystems werden Riegel und Falle motorisch zurückgezogen. Bei Anwendungen im Tagesbetrieb werden die Riegel zurückgehalten (geräuscharm, verschleissarm) und nur die Falle bleibt im Eingriff.

Diese Schlösser werden von innen oder in Fluchtwegrichtung durch einen Drücker oder eine Panikgriff- bzw. Panikdruckstange (siehe auch Kapitel 11) betätigt. Von aussen wird ein Knopf oder ein Stossgriff eingesetzt.

Die Türen sind meistens mit einem Türschliesser ausgestattet, damit die Tür nicht offen steht und automatisch verriegelt wird.

Durch die elektrische Ansteuerung des Motorschlösses kann die Tür je nach Bedienrichtung von aussen wie innen aufgezogen oder aufgestossen werden. In diesem Zustand ist keine Falle und Riegel im Eingriff.

In öffentlichen Gebäuden werden Motorschlösser hauptsächlich über Zeitschaltuhren in einer gesteuerten Dauerentriegelung betrieben.

Die Öffnung von aussen ist immer mittels Schlüssel über den Zylinder möglich. Mit dem Schlüssel wird der Riegel zurückgefahren und durch die Wechselfunktion die Falle zurückgezogen oder die Kreuzfalle freigegeben.

Je nach Ausführung kann das Schloss verschiedene Kontaktabfragen haben, um den Zustand der Tür zu überprüfen oder zu protokollieren.

Die Abfrage, ob die Tür zu und verriegelt ist, erfolgt über einen Magnetkontakt in der Zarge/Rahmen und dem Riegelkontakt im Schloss.

Sollte die Abfrage ergeben, dass der Riegel ausgefahren ist, aber die Tür offen steht, wird der Riegel automatisch eingefahren, so kann die Tür immer korrekt schliessen.

Für weiterführende Funktionsbeschreibungen bitte auch die Ausführungen der einzelnen Hersteller beachten.

7.2. Elektroschlösser

Durch eine geteilte Schlossnuss ist es möglich dem Drücker unterschiedliche Bedienfunktionen zuzuweisen.

Bei Schlösser mit Drückeransteuerung ist es möglich den Aussendrücker entweder frei zu schalten oder mit dem Innendrücker zu koppeln. Bei der Drückeransteuerung ist immer ein Aussen- und ein Innendrücker notwendig.

Der Innendrücker verfügt über eine Panikfunktion und zieht bei der Betätigung den Riegel und die Falle zurück. Somit können Personen den Bereich immer verlassen (Panikfunktion).

Wenn der Aussendrücker frei geschaltet ist, kann die Tür von aussen nicht geöffnet werden. Dies ist nur mit dem Schlüssel über die Wechselfunktion möglich, dabei wird der Riegel und die Falle zurückgezogen, solange der Schlüssel gehalten bleibt.

Es gibt auch Elektroschlossausführungen ohne Wechselfunktion, bei denen wird bei Betätigung über den Zylinder der Aussendrücker angekoppelt und der Riegel und die Falle wird über den Drücker zurückgezogen.

Durch die elektrische Ansteuerung kann der Aussendrücker zugeschaltet werden. Dadurch wird die Aussen- mit der Innennuss gekoppelt.

Bei einer Ausführung ohne Panikfunktion (durchgehende Nuss, Zutrittskontrolle), kann mittels Zutrittsystem die Tür beidseitig angesteuert werden (Aussen- sowie Innendrucker sind angekoppelt).

Durch Betätigen des Aussendrucker wird nun der Riegel und die Falle zurückgezogen und der Zutritt von aussen ist möglich. Bei einer Kreuzfalle wird diese freigegeben.

Bei Elektroschlössern werden in der Regel die Riegel über die mechanische Selbstverriegelung (Federvorspannung) automatisch ausgefahren.

Bei Elektroschlössern unterscheidet man zwei Ansteuerungsvarianten:

- **Arbeitsstrom-Elektroschloss**
Liegt kein Strom an, ist der Aussendrucker freigeschaltet bzw. im Leerlauf und die Tür bleibt nach Druckerbetätigung verriegelt.
Liegt Strom an, wird der Aussendrucker angekoppelt und die Tür kann mittels Druckerbetätigung, welche die Falle und Riegel zurückzieht, begangen werden.
- **Ruhestrom-Elektroschloss**
Liegt kein Strom an, ist der Aussendrucker angekoppelt und die Tür kann mittels Druckerbetätigung, welche die Falle und Riegel zurückzieht, begangen werden.
Liegt Strom an, wird der Aussendrucker entkoppelt und befindet sich im Leerlauf.
Die Tür bleibt auch nach erfolgter Druckerbetätigung verriegelt.

Bei Notausgangs- oder Fluchttüren ist die Fluchtrichtung zu beachten. Diese Türen müssen immer geöffnet werden können, das heisst, eine fixe mechanische Ankopplung des Innendrucker (Panikseite) ist zwingend. Eine Ruhestromfunktion auf der Fluchtseite ist nicht zulässig. Der Aussendrucker kann in Ruhestrom oder Arbeitsstromausführung gewählt werden.

Je nach Ausführung kann das Schloss verschiedene Kontaktabfragen haben, um den Zustand der Türe zu überprüfen oder zu protokollieren.

Die Abfrage, ob die Tür zu und verriegelt ist, erfolgt über einen Magnetkontakt in der Zarge/Rahmen und dem Riegelkontakt im Schloss.

Für weiterführende Funktionsbeschreibungen bitte auch die Ausführungen der einzelnen Hersteller beachten.

8

Kontrollsysteme
Not-, Panik- und
Fluchttüren

8. Kontrollsysteme Not-, Panik- und Fluchttüren

8.1. Exit Controller

Der Exit Controller ist ein Überwachungsprodukt für den Türdrücker oder für die Panikgriffstange; die Tür kann in Notsituationen mit einem Handgriff geöffnet werden. Ein Alarmsignal macht auf eine Betätigung aufmerksam.

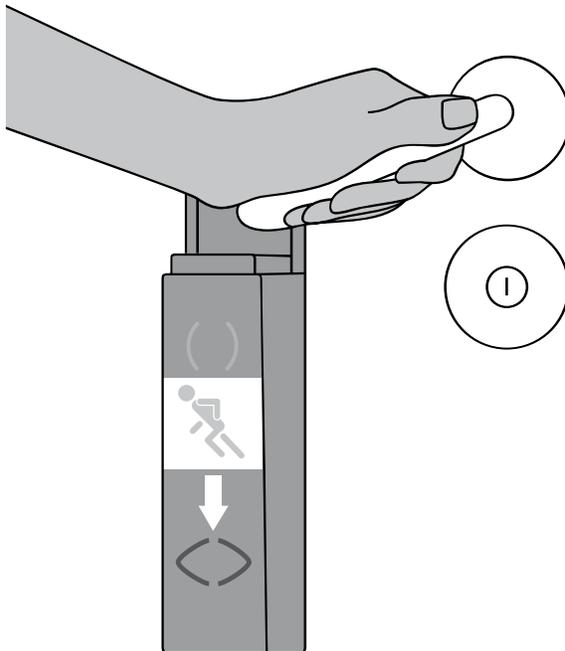
Durch die Betätigung des Türdrückers/der Panikgriffstange verschiebt sich der Controller nach unten und die Tür kann geöffnet werden.

Zeitgleich ertönt ein Dauersignal, das sich nur mittels Schlüssel abstellen lässt und gleichzeitig den Controller wieder in die Ausgangsposition bringt.

Sollte zeitweise ein Durchgangsbetrieb erforderlich sein, kann dies mit dem Schlüssel eingestellt werden, indem der Exit-Controller nach unten verschoben wird.

Eine Einzelfreischaltung ohne Alarm ist mit dem Schlüssel über die Wechselfunktion des Türschlosses möglich.

Jederzeit kann die Türe auch mittels Schlüssel über den eingebauten Schliesszylinder im Schloss begangen werden. Dabei wird kein Alarm ausgelöst.



8.2. Nottaster

Der Nottaster ist ein System für Not- und Fluchttüren, die verschiedene Zusatzfunktionen beinhalten.

Diese gibt es in unterschiedlichen Ausführungen.

Die Türen sind im Normalzustand sicher verschlossen, können aber in der Not-situation verlässlich geöffnet werden.

Der Nottaster gibt die Tür entweder über einen Fluchttüröffner oder Flächenhaftmagneten frei (Zusatzverriegelung).

Von innen ist ein schnelles Verlassen und von aussen ein Zugang der Rettungskräfte möglich. Das System kann nur von Hand mittels Schlüssel, Code oder Badge an der Tür zurückgesetzt werden.

Der Zustand der Tür kann auch an Hausleitsysteme weiter gemeldet und abgerufen werden.

Für weiterführende Funktionsbeschreibungen bitte auch die Ausführungen der Hersteller beachten.

9

Türfunktion bei zweiflügeligen
Drehflügeltüren
(ausgenommen Panikfunktion)

9. Türfunktion bei zweiflügeligen Drehflügeltüren (ausgenommen Panikfunktion)

Bei zweiflügeligen Türen wird grundsätzlich zwischen dem Gehflügel und Standflügel unterschieden. Der Gehflügel wird je nach Bauart bedient wie die Türen unter 4.1. bis 4.2.

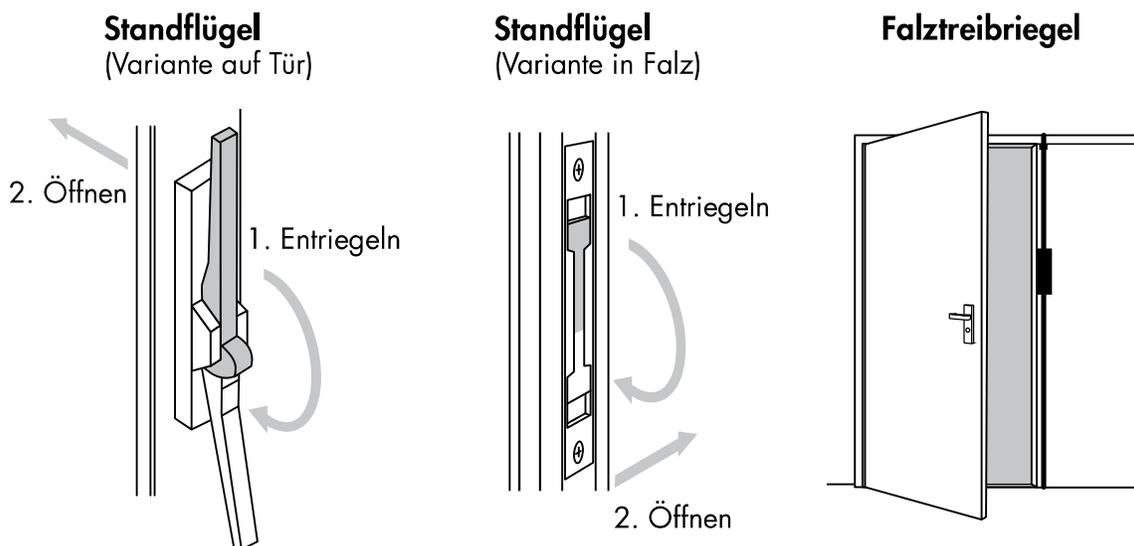
9.1. Öffnen Standflügel (Treibriegel betätigt)

Der Standflügel kann erst geöffnet werden, wenn der Gehflügel offen ist. Der Standflügel ist mit einem Treibriegelverschluss ausgestattet. Hier verriegeln eine Stange nach oben und zusätzlich eine Stange nach unten das Element.

Die Betätigung erfolgt durch einen Griff auf der Innenseite der Tür oder durch einen Hebel im Falzbereich der Tür. Es gibt auch Modelle, bei denen die Stangen durch eine Feder vorgespannt sind. Bei diesen Modellen fährt die Stange automatisch beim Zudrücken des Standflügel aus.

Achtung: Bei aufgeschraubten Treibriegelverschluss mit Griff auf der Innenseite nie den Standflügel vor dem Gehflügel öffnen. Hier könnten die beiden Türflügel beschädigt werden.

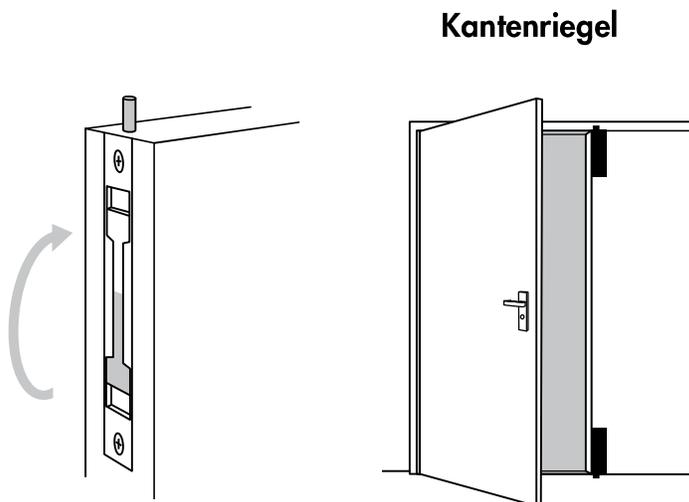
Nur bei der Sonderbauform mit Panikbetätigung ist ein Öffnen über den Standflügel möglich. Siehe Kapitel 11.



9.2. Öffnen Standflügel (Kantenriegel)

Bei Standflügeln, die selten benutzt werden, wird die Fixierung durch Kantenriegel ausgeführt. In diesem Fall ist am Standflügel im Falzbereich oben und unten ein Kantenriegel angebracht.

Öffnen des Standflügels indem der obere sowie der untere Kantenriegel zurückgeschoben wird. Danach kann man die Tür öffnen.



9.3. Schliessen aller Standflügeltypen

Hier ist die Schliessreihenfolge einzuhalten. Erst den Standflügel schliessen und verriegeln. Vor dem Zudrücken überprüfen, ob sich die Verriegelungsstangen/ Kantenriegel in der Offenposition befinden.

Im zweiten Schritt kann der Gehflügel geschlossen werden.

10

Bedienung Schiebetüren

10. Bedienung Schiebetüren

Eine Schiebetür besteht aus einem oder mehreren verschiebbaren Elementen, die entweder oben oder unten rollend gelagert sind. Schiebetüren haben den Vorteil, dass diese keinen Bewegungsbereich in den Raum hinein benötigen.

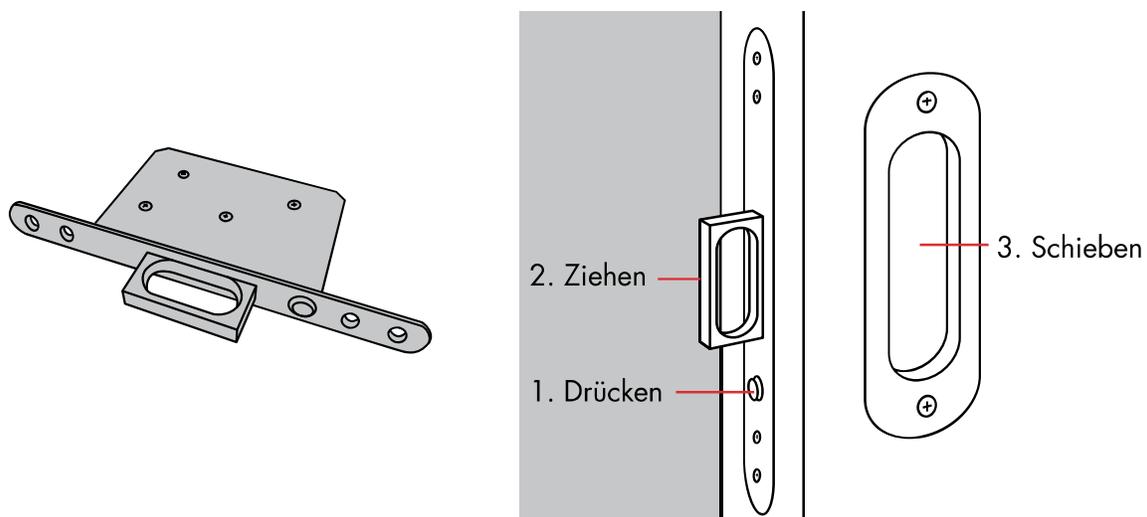
Schiebetüren haben eine erhöhte Klemm-/Quetschgefahr im Einschubbereich Wand und Tür. Dies ist bei der Bedienung unbedingt zu berücksichtigen.

10.1. Schiebetür mit einfachem Springgriff

- Schliessen/Zuschieben

Ist die Schiebetür in der Wand, kann an der Stirnseite des Schlosses ein Druckknopf betätigt werden. Dann springt ein kleiner Griff heraus. An diesem kann man die Schiebetür ein Stück aus der Wand ziehen und danach an den Griffmuscheln weiter zuschieben.

Der Springgriff fährt automatisch ein wenn die Schiebetür auf der Gegenseite anschlägt.



- Öffnen/Aufschieben

Die Schiebetür kann an den Muscheln oder direkt an der Stirnseite wieder in die Wand zurückgeschoben werden. Achtung auf Klemmgefahr für die Finger auf dem letzten Einschubstück.

Diese Schiebetürausführung kann nicht verriegelt (abgeschlossen) werden.

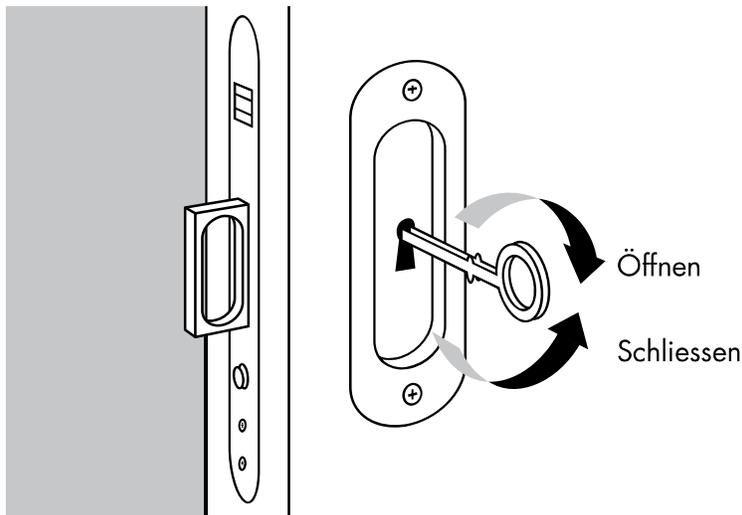
10.2. Schiebetür mit Springgriff und Spreizriegel

- Zuschieben
Siehe unter 10.1.

Zusätzlich kann diese Schiebetür verriegelt (abgeschlossen) werden. In der Griffmuschel kann ein Schlüssel eingesteckt oder ausgeklappt werden. Durch drehen des Schlüssels wird der Spreizriegel betätigt.

Achtung: den Spreizriegel nicht betätigen, bevor die Tür am Endanschlag anliegt. Sonst kann der Spreizriegel oder das Schliessblech beschädigt werden.

Entriegeln in umgekehrter Reihenfolge.

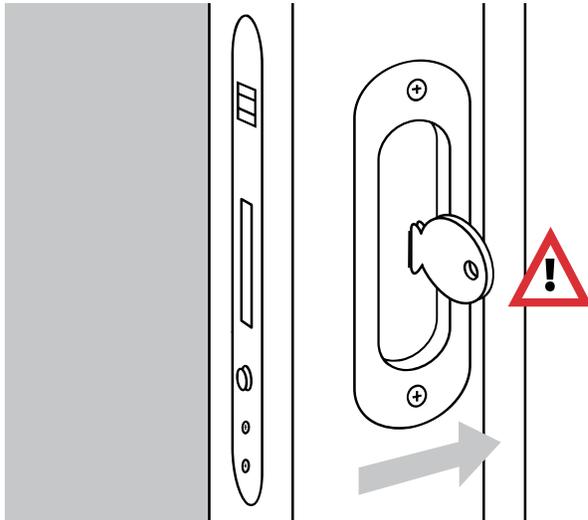


- Aufschieben
Falls verriegelt, erst aufschliessen danach Ablauf wie unter 10.1. beschrieben.

Beim Schlüssel gibt es zwei Ausführungen: Einen Buntbart Klappschlüssel oder einen Zylinderschlüssel.

Den Schlüssel nach dem Entriegeln loslassen (Schlüssel abziehen). Wenn die Schiebetür in die Wand gleitet, ergibt sich eine Quetschgefahr für die Finger.

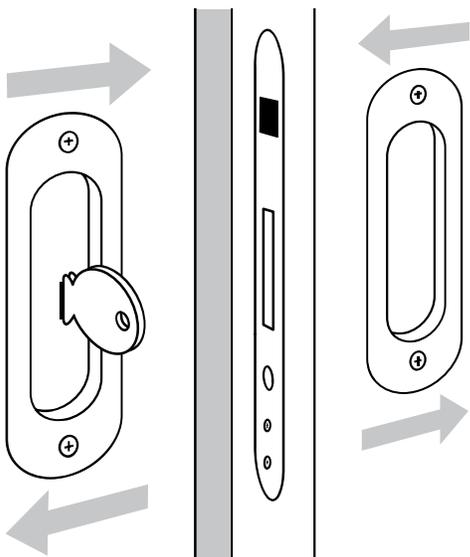
Achtung: Der Schlüssel ist beim Aufschieben unbedingt vorher abzuziehen.
Ansonsten kann der Schlüssel, beim Einschieben in die Wand, abbrechen und die Zarge oder den Rahmen beschädigen.



10.3. Schiebetür mit Springgriff und Spreizriegel, bei zwei Schiebeelementen

Eine Hälfte der Schiebetür funktioniert wie in 10.2. beschrieben.
Die zweite Hälfte (Gegentür) wird bedient wie in 10.1. beschrieben, das heisst mit dem Springgriff und der Muschel.

Der Spreizriegel greift beim Verriegeln in das Schliessblech der Gegenseite.



10.4. Schiebetür mit Hakenfallenschloss (ohne Verriegelung) ein- oder zweiflügelig

Diese Bauart wird meist nicht in einer Zwischenwandmontage eingesetzt. Hier ist eine zusätzliche Fingerhülse oder Stirngriff erforderlich, damit der Bediener das erste Stück des Schiebeelements aufziehen kann.

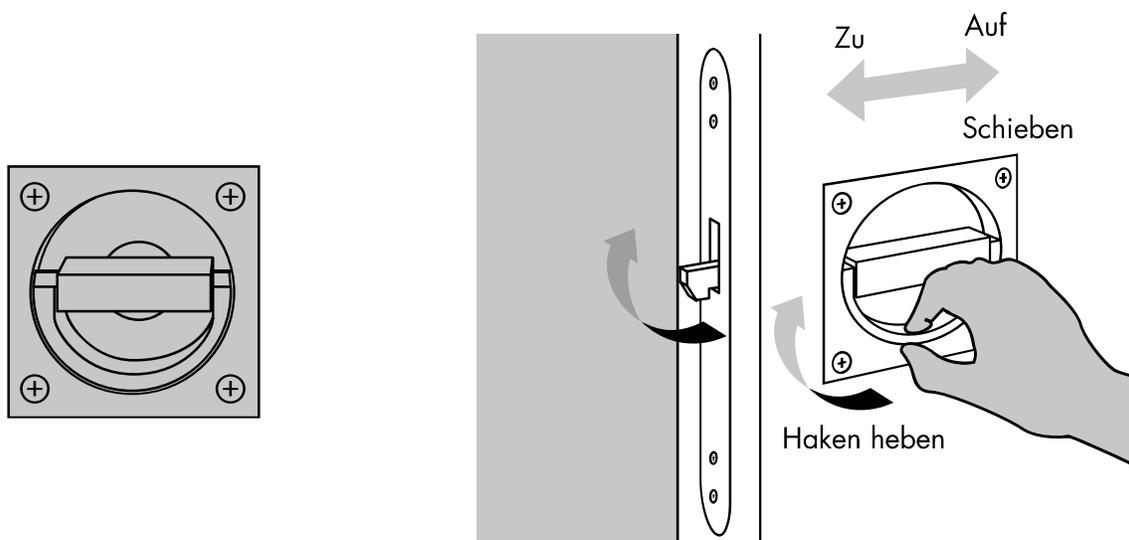
Achtung: Der Haken des Hakenfallenschlosses steht bauartbedingt immer vor!
Verletzungsgefahr!

- Schliessen

Das Hakenfallenschloss wird über Klappringmuschelgriffe bedient. Die Schiebetür zuschieben bis der Haken entweder in der Zarge einrastet oder das zweite Schiebeelement ebenfalls zuschieben bis der Haken dort einrastet. Das zweite Schiebeelement ist mit normalen Schiebemusclen ausgestattet.

- Öffnen

In den Muschelgriffen befinden sich Drehgriffe. Den Drehgriff ausklappen und durch eine Drehbewegung den Haken des Schlosses anheben. Somit ist die Falle geöffnet und die Schiebetür kann aufgeschoben werden. Bei einer Zwischenwandmontage ist der Klappgriff unbedingt vor dem Einschieben in die Wand einzuklappen.

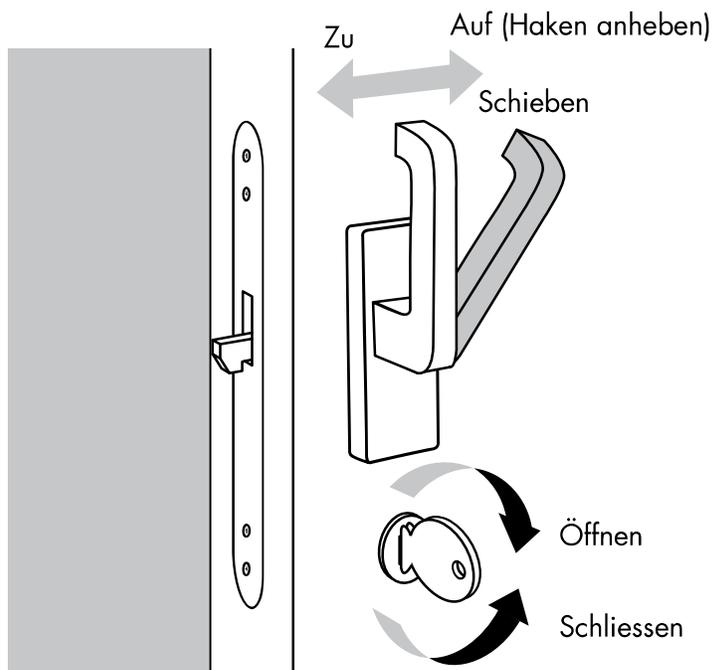


10.5. Schiebetür mit Hakenfallenschloss inkl. Verriegelung

Diese Bauart hat die Bedienfunktionen wie unter 10.4. beschrieben. Zusätzlich besteht aber die Möglichkeit, die Tür mittels Schlüssel zu verriegeln.

Die Tür kann mit Klappringmuschelgriffen oder einem senkrecht stehendem Drücker ausgestattet sein. Drücker nur bei Aufwandmontage.

Mit dem Drücker kann die Tür zu- und aufgeschoben werden. Durch Drückerbetätigung wird der Haken des Schlosses angehoben. D.h. öffnen der Tür möglich.



Die Verriegelung erfolgt mittels Drehen des Zylinderschlüssels, Entriegelung in der umgekehrten Reihenfolge.

10.6. Schiebetür mit Zirkelriegelschloss

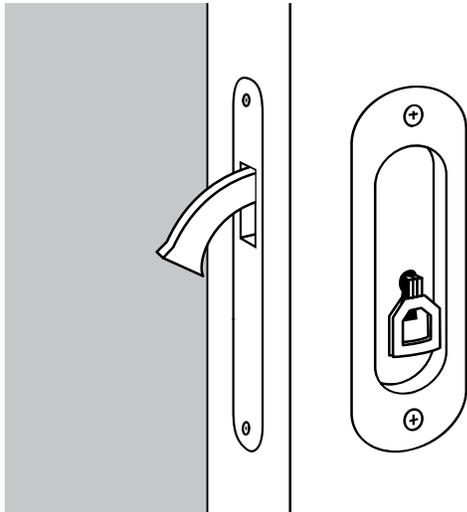
Bei dieser Bauart steht kein Haken/Riegel an der Türkante vor.

- **Zuschieben und Verriegeln**
Bei Zwischenwandmontage erst mittels Griffhülse oder Stirngriff die Türe ein Stück zuziehen. Danach kann die Tür an den Griffmuscheln zugeschoben werden. Die Tür kann je nach Schlosstyp mit Buntbart oder Zylinderschlüssel verriegelt werden.

Tür nicht mit ausgefahrenem Zirkelriegel zufahren. Gefahr der Beschädigung von Schloss und/oder Schliessblech.

- **Aufschieben und Entriegeln**
Erst die Tür mit dem Schlüssel entriegeln und dann mittels Griffmuscheln aufschieben.

Die Tür nicht am Schlüssel auf- oder zuschieben! Beschädigungsgefahr!

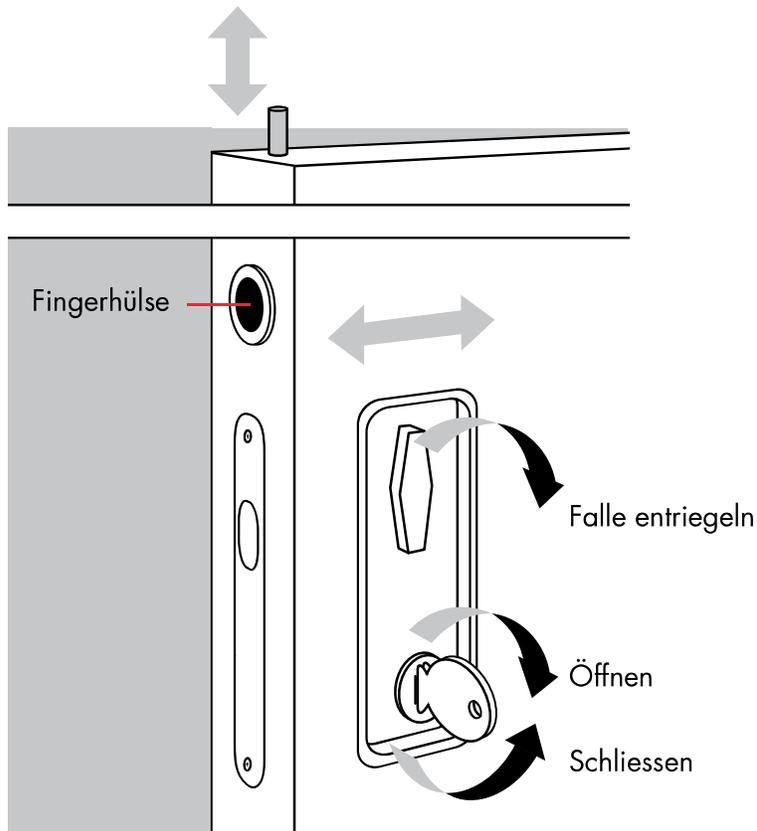


10.7. Schiebetür mit Stangenschloss

- **Zuschieben der Schiebetür/Verriegeln**
Bei Zwischenwandmontage erst mittels Fingerhülse oder Stirngriff die Tür ein Stück zuziehen. Danach kann die Tür an den Griffmuscheln zugeschoben werden. Beim Zuschieben zum Endanschlag fährt automatisch die Verriegelungsstange aus. Danach ist die Tür fixiert.

Die Tür kann mittels Zylinderschlüssel verriegelt werden.

- **Entriegeln und Aufschieben**
Falls die Tür verriegelt wurde, zuerst die Tür mittels Schlüssel entriegeln.
Im Muschelgriff befindet sich ein Drehknopf. Durch drehen an diesem Knopf wird die Stange zurückgefahren und die Tür kann an den Griffmuscheln aufgeschoben werden.



Sonderform

Anstatt Schlüssel gibt es auch Ausstattungen mit einem zweiten Drehknopf. Hier wird die Tür von innen mit dem Drehknopf verriegelt. Als Notfallbedienung befindet sich auf der Aussenseite ein Vierkant. Hier kann bei einem Notfall die Tür von aussen mit einem Vierkantschlüssel entriegelt werden. Einsatz im Krankenhaus oder Seniorenheim möglich.

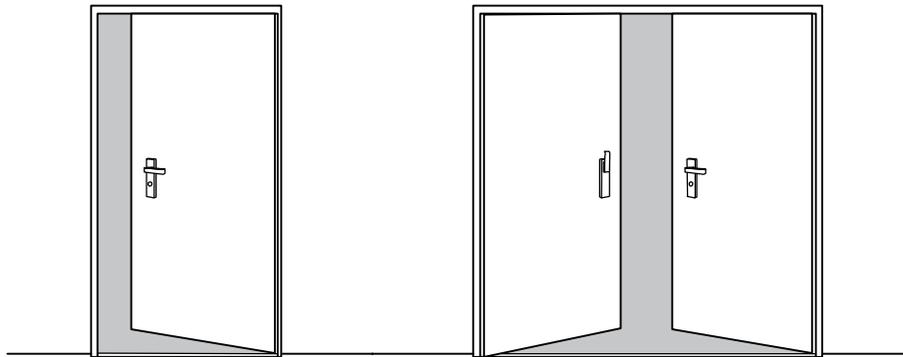
11

Funktion und Bedienung
von Flucht- und Paniktüren

11. Funktion und Bedienung von Flucht- und Paniktüren

11.1. Fluchtür (Notausgang)

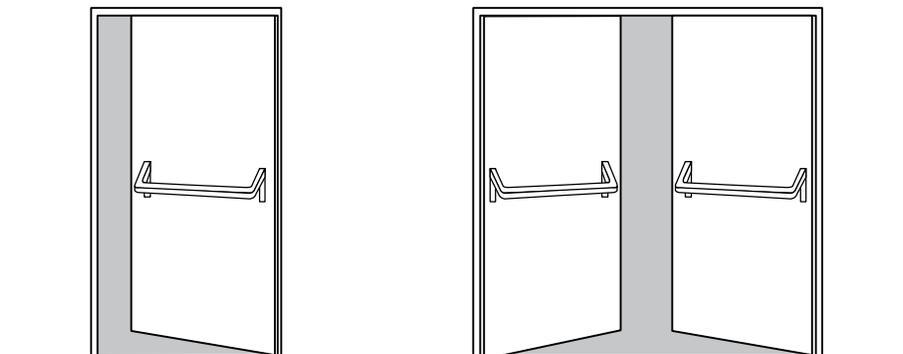
Diese Bauart ist bestimmt für Benutzer, welche die Funktion der Fluchtüren kennen. Die Tür kann ein- oder zweiflügelig ausgeführt sein. Die Betätigung erfolgt immer mittels einer Drückergarnitur in Fluchrichtung. In Ausnahmefällen kann die Tür auch nach innen öffnen.



11.2. Paniktüren

Diese Bauart ist bestimmt für Benutzer, die die Funktion nicht kennen; diese müssen die Tür auch ohne Funktionskenntnisse bedienen können.

Die Tür kann ein- oder zweiflügelig ausgeführt sein. Die Betätigung erfolgt immer über Panik Griff- oder Druckstange in Fluchrichtung.



Bei der Funktionsweise beider Bauarten gibt es fünf unterschiedliche Funktionsprinzipien, die nachfolgend beschrieben werden. Funktion E; C; D; B und O.

Bei zweiflügeligen Vollpaniktüren kann grundsätzlich auch immer zuerst der Standflügel geöffnet werden. Die Mechanik im Standflügel entriegelt die Stangen und gleichzeitig wird der Riegel vom Gehflügel zurückgeschoben. Vorzugsweise sollte zuerst der Gehflügel geöffnet werden, dies benötigt weniger Kraftaufwand.

Handelt es sich bei den Türen um Brandschutztüren mit der Zusatzfunktion "C" (closing), sind diese mit einem Türschliesser ausgestattet. Bei zweiflügeligen Türen ist eine Mechanik eingebaut, damit zuerst der Standflügel und danach der Gehflügel geschlossen wird (sogenannte Schliessfolgeregelung).

11.3. Panikfunktion E (Wechselfunktion)

Diese Bauart verhindert immer den unberechtigten Durchgang von aussen. Von innen ist der Durchgang mittels Panikfunktion immer möglich. Von aussen ist der Durchgang nur mit dem Schlüssel möglich.

Merkmale:

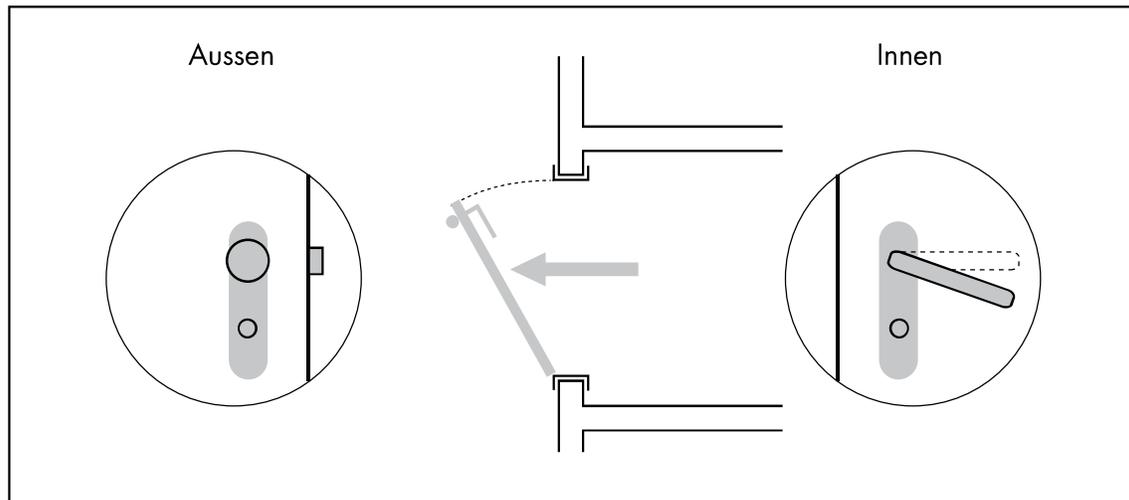
- Aussen immer Knopf oder Stossgriff, Wechselfunktion
- Innen Drücker → Panikfunktion

- Grundstellung

Funktion von der Innenseite:

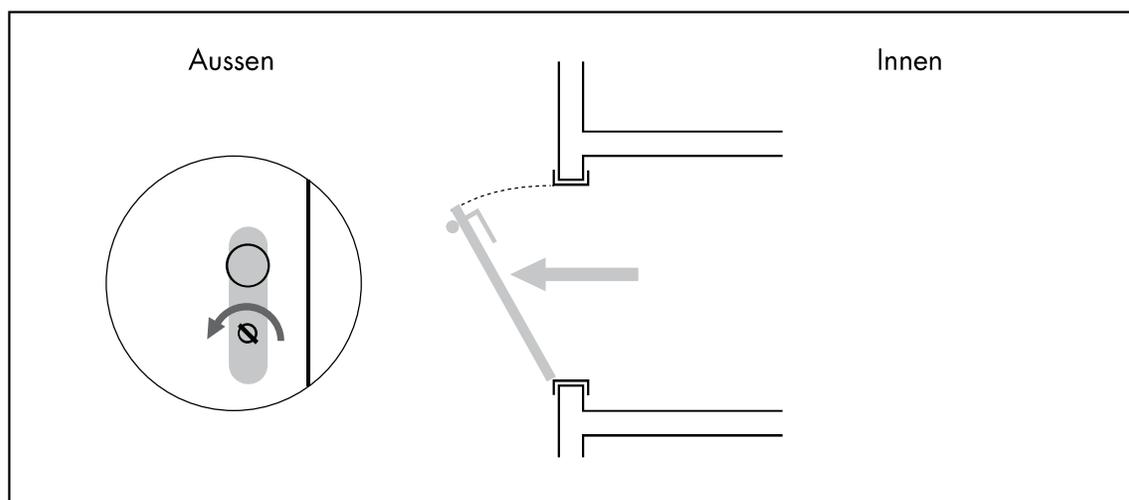
Riegel ist in der Grundstellung eingefahren. Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Funktion von der Aussenseite:
Öffnen nur mit dem Schlüssel.



- **Öffnungsstellung (von aussen)**
Den Schlüssel bis zum Endanschlag in Öffnungsrichtung drehen. Dadurch wird die Falle zurückgezogen, aber nur solange der Schlüssel in der Gedrehtposition gehalten wird. Tür am Knopf ein Stück aufziehen; danach kann der Schlüssel losgelassen werden.

Wird der Schlüssel abgezogen, entsteht wieder die Grundstellung.



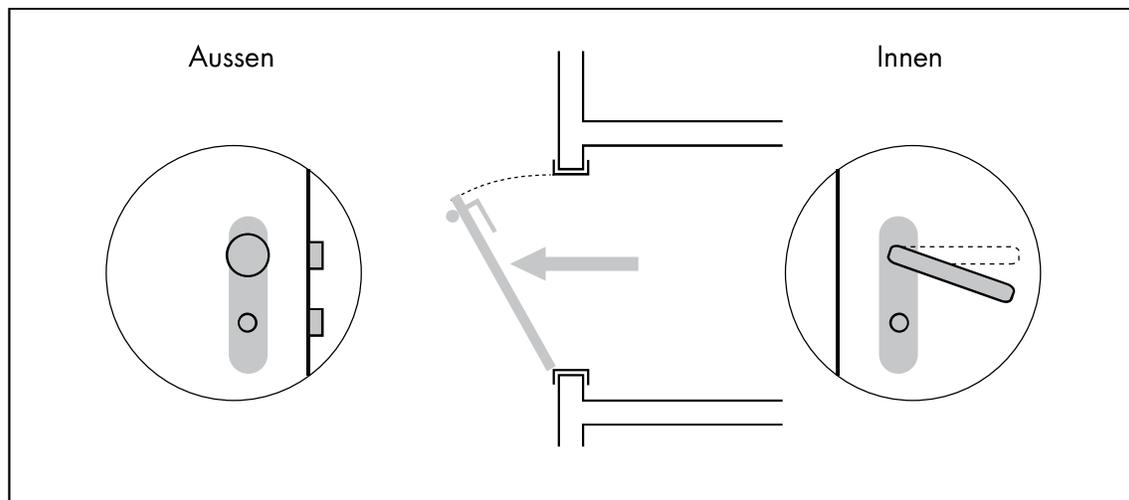
- Verriegelung

Funktion von der Innenseite:

Riegel ist ausgefahren. Durch Betätigen des Drückers wird der Riegel und die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Funktion von der Aussenseite:

Der direkte Durchgang ist nicht möglich. Zuerst den Riegel mittels Schlüssel zurückfahren. Achtung: Wenn hier ein selbstverriegelndes Schloss im Einsatz ist, nicht versuchen abzuschliessen. Dies ist nicht möglich/notwendig, da der Riegel schon ausgefahren ist! Den Schlüssel bis zum Endanschlag in Öffnungsrichtung drehen. Dadurch wird die Falle zurückgezogen, aber nur solange der Schlüssel in der Gedrehtposition gehalten wird. Tür am Knopf ein Stück aufziehen; danach kann der Schlüssel losgelassen werden.

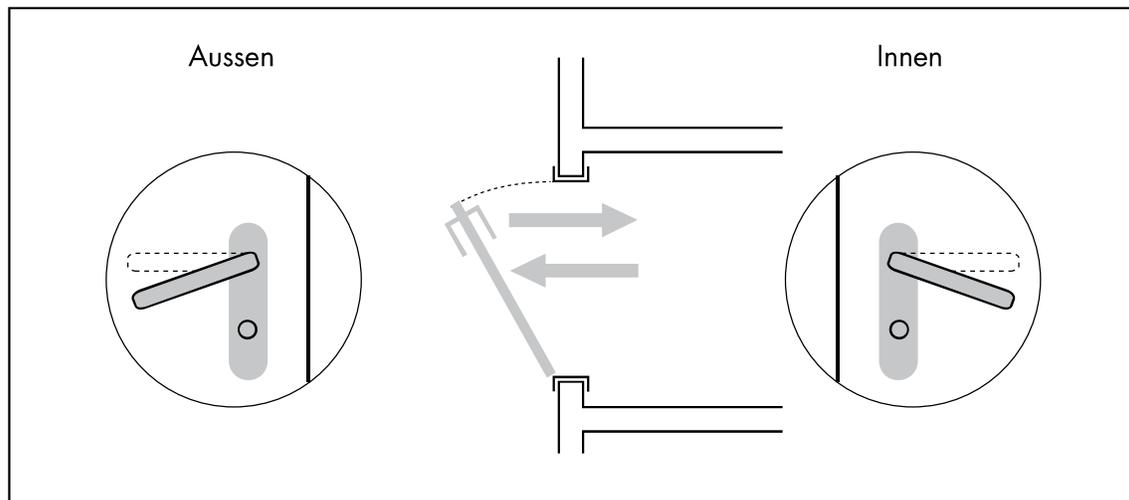


11.4. Panikfunktion B (Umschaltfunktion)

Die Funktion ist für Türen, die zeitweise einen Durchgang von innen und aussen zulassen müssen. Tür kann als Fluchttür, mit Drücker innen oder als Paniktür mit Panikgriff- oder Druckstange ausgeführt werden.

Merkmale:

- Beidseitig Drücker drehbarfest auf Schlid gelagert (geteilte Nuss/2-teiliger 4-Kantstift)
- Aussendrücker über Zylinder einkoppelbar (Tagesbetrieb)
- Innendrücker → Panikfunktion
- Grundstellung
Riegel ist in der Grundstellung eingefahren.
Funktion von der Innenseite:
Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.
Funktion von der Aussenseite:
Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.



- Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden!

- Schaltstellung

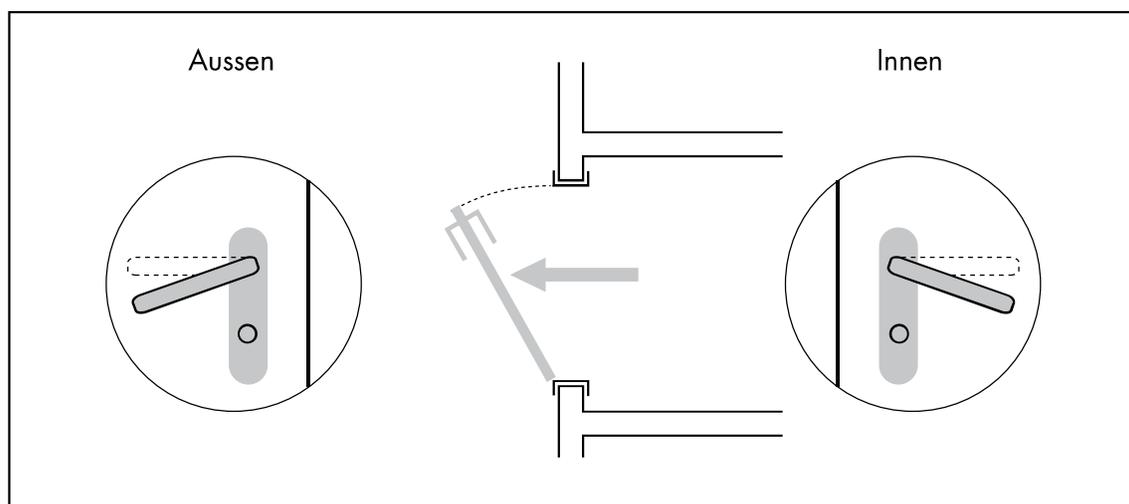
Funktion von der Innenseite:

Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Funktion von der Aussenseite:

Der Drücker wird entkoppelt; dies erfolgt, indem man den Schlüssel einmal im Zylinder dreht. Der direkte Durchgang ist nicht mehr möglich. Danach ist die Öffnung von aussen nur mit dem Schlüssel möglich.

Über den Zylinder den Drücker einkoppeln und dann durch Betätigen des Drückers die Tür öffnen.



- Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden!

- Verriegelung

Die Tür ist mittels Schlüssel verriegelt worden.

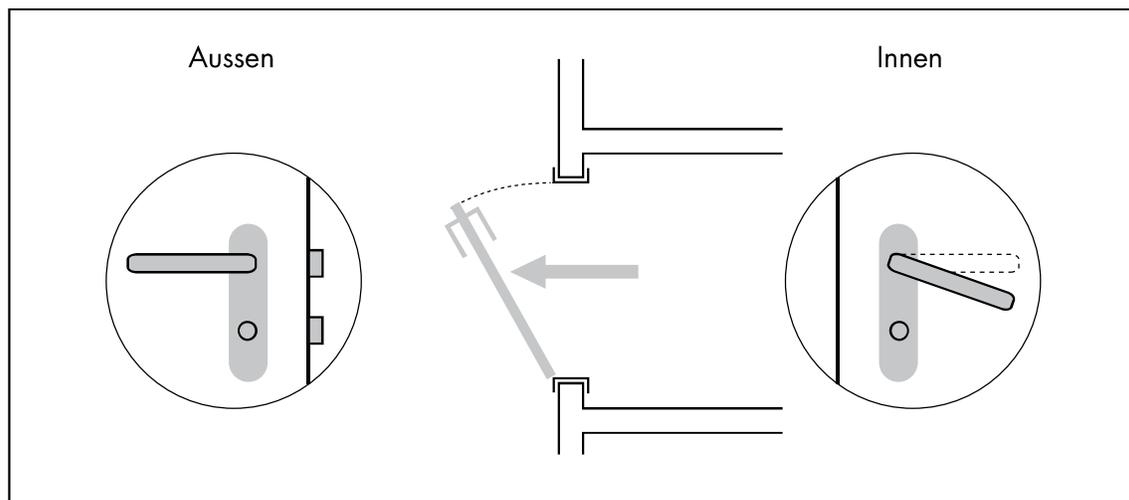
Funktion von der Innenseite (Fluchtseite): Durch Betätigen des Drückers wird die Falle und der Riegel zurückgezogen und der Durchgang ist frei.

Funktion von der Aussenseite:

Der Drücker wurde entkoppelt und die Tür verriegelt. Ein Durchgang ohne Schlüssel ist nicht möglich.

Öffnen der Tür: Zuerst mit dem Schlüssel den Riegel zurückfahren, 1 x drehen, dann mit der 2. Drehung Drücker einkoppeln. Erst dann kann die Tür mittels Drücker geöffnet werden.

Die Panikfunktion B kann auch mit selbstverriegelnden Schlössern ausgestattet sein.



- Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden!

11.5. Panikfunktion C (Schliesszwangfunktion)

Die Funktion ist für Türen vorgesehen, bei denen ein unberechtigtes Eintreten von aussen verhindert werden muss. Durch die spezielle Bedienfunktion mit dem Schlüssel wird eine Leerlaufstellung des Drückers immer gewährleistet.

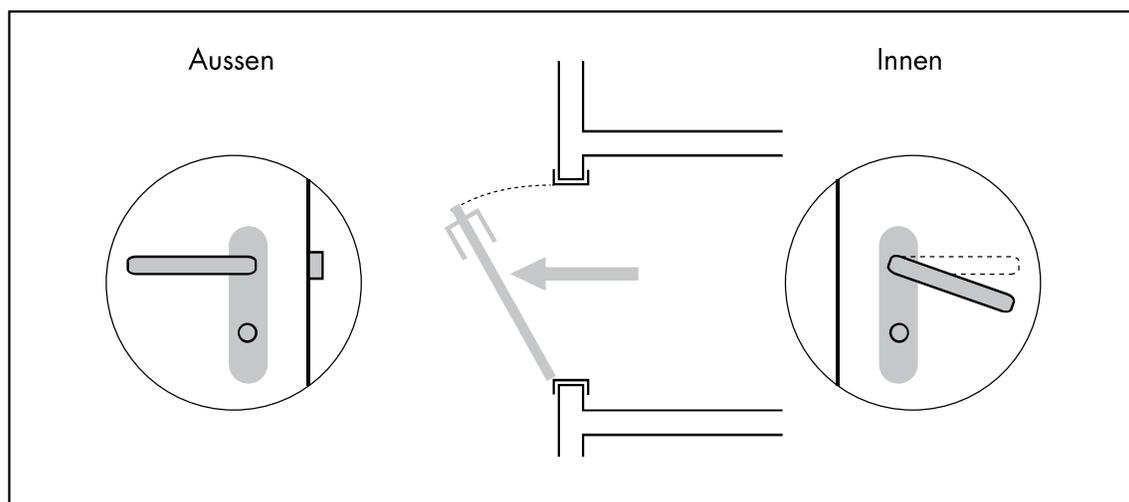
Merkmale:

- Beidseitig Drücker drehbarfest auf Schlid gelagert (geteilte Nuss/2-teiliger 4-Kantstift)
- Aussendrücker über Zylinder einkoppelbar (einmaliger Zutritt)
- Innendrücker → Panikfunktion
- Grundstellung
Funktion von der Innenseite:
Riegel ist in der Grundstellung eingefahren.
Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Aussenseite:

Der direkte Durchgang ist nicht möglich. (Nuss entkoppelt)

Öffnen siehe Öffnungsstellung.



- **Öffnungsstellung**

Funktion von der Innenseite:

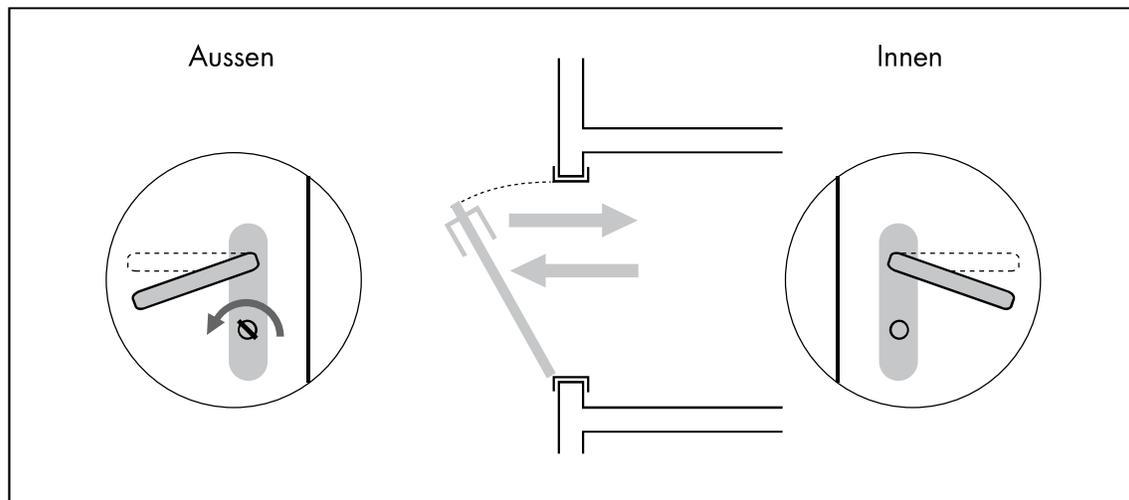
Riegel ist in der Öffnungsstellung eingefahren. Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Aussenseite:

Der direkte Durchgang ist nicht möglich.

Den Schlüssel ins Schloss stecken und mit einer Schlüsseldrehung Richtung Bandseite Drücker einkoppeln und dann den Drücker betätigen. Die Tür kann geöffnet werden. Sobald der Schlüssel abgezogen ist, ist der Drücker wieder auf Leerlauf.

Unberechtigtes Betreten nicht möglich.



- Drücker und Schlüssel dürfen nicht gleichzeitig betätigt werden!

- Verriegelung

Die Tür wird normal mittels Schlüssel verriegelt (Abschliessen).

Funktion von der Innenseite:

Riegel ist ausgefahren.

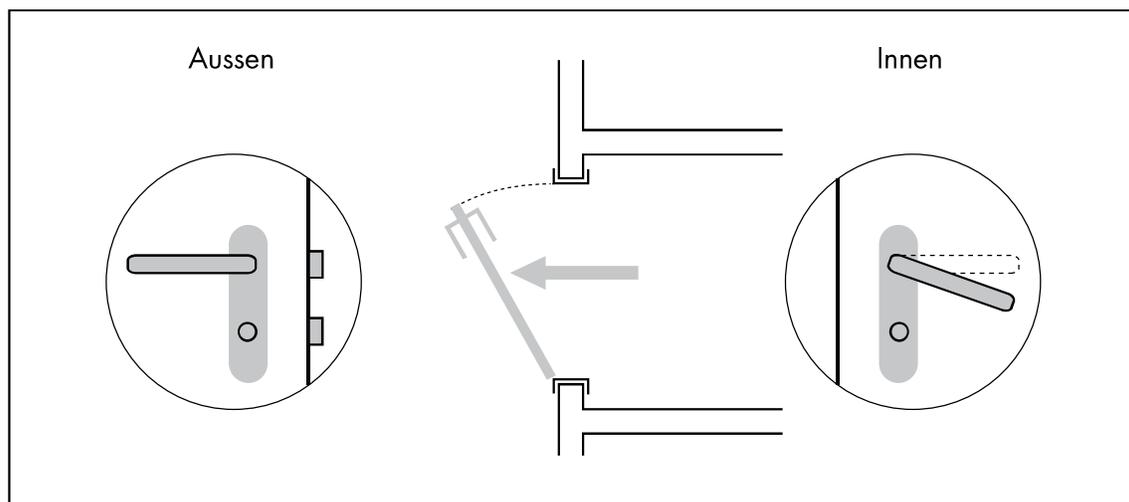
Durch Betätigen des Drückers wird der Riegel und die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Aussenseite:

Der direkte Durchgang ist nicht möglich.

Zuerst den Riegel mit dem Schlüssel zurückfahren. Danach mittels Schlüsseldrehung Richtung Bandseite Drücker einkoppeln und gleichzeitig den Drücker betätigen. Die Tür kann geöffnet werden. Sobald der Schlüssel abgezogen ist, ist der Drücker wieder im Leerlauf.

Unberechtigtes Betreten ist nicht möglich.



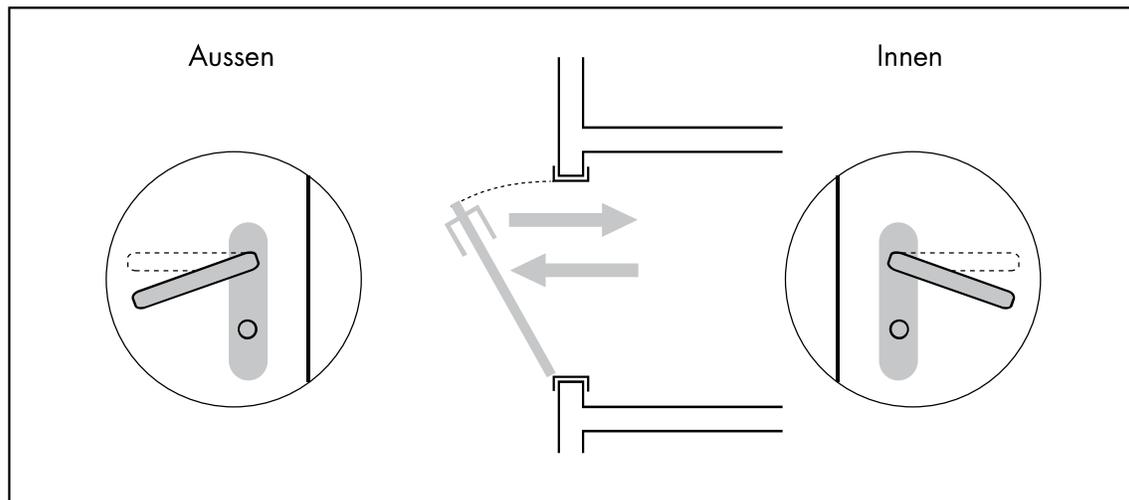
11.6. Panikfunktion D (Rettungsweg-/Durchgangsfunktion)

Diese Bauart verhindert nur den Durchgang von aussen, wenn die Tür verriegelt wurde. Der Durchgang von innen ist immer möglich. Nach Betätigen der Panikfunktion oder Entriegeln von aussen ist der Durchgang von innen und aussen möglich.

Merkmale:

- Beidseitig Drücker drehbarfest auf Schlid gelagert (geteilte Nuss/2-teiliger 4-Kantstift)
- Aussendrücker nach erfolgter Panikfunktion **eingekoppelt**
- Innendrücker → Panikfunktion
- Grundstellung
Funktion von der Innenseite:
Riegel ist in der Grundstellung eingefahren. Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Funktion von der Aussenseite:
Durch Betätigen des Drückers wird die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.



- **Verriegelung**

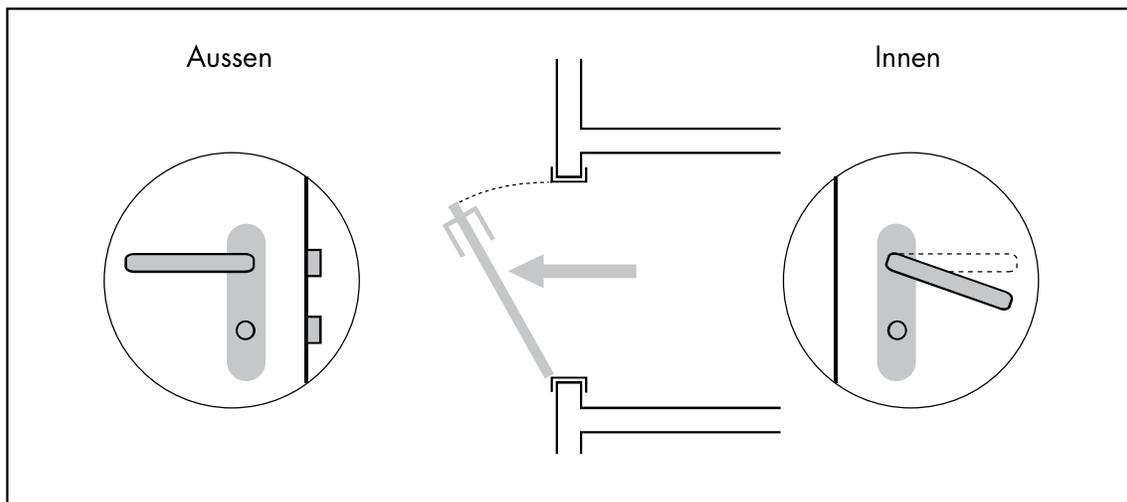
Funktion von der Innenseite:

Riegel ist ausgefahren. Durch Betätigen des Drückers wird der Riegel und die Falle zurückgezogen und die Tür kann geöffnet werden.

Aussenseite:

Der direkte Durchgang ist nicht mehr möglich.

Zuerst den Riegel mit dem Schlüssel zurückfahren. Dabei wird der Drücker eingekoppelt. Die Tür kann geöffnet werden. Die Tür bleibt danach in Grundstellung; d.h. der Drücker ist eingekoppelt!



11.7. Panikfunktion O (ohne Verriegelungsfunktion)

Diese Bauart ist die einfachste und kostengünstigste Ausführung eines Panikschlosses. Das Schloss ob 1-Punkt- oder Mehrpunktverschluss hat keinen Riegel und kann somit nicht verriegelt werden.

Merkmale:

- Ohne Riegel, durchgehende Nuss
- Beidseitig Drücker (Panikfunktion beidseitig)
oder:
- Aussen Knopf/innen Drücker (Panikfunktion innen), optional mit Fallenblockierung/Zutritt über Zylinder (Wechselfunktion)

12-13

Reinigungsempfehlungen

Pflegehinweise

12. Reinigungsempfehlungen

Die verschiedenen Türoberflächen sind unterschiedlich widerstandsfähig gegenüber mechanischer und chemischer Einwirkung. Grundsätzlich sind Lösemittelreiner, stark saure, stark alkalische oder scheuernde Reinigungsmittel nicht zulässig. Die Reinigung ist regelmässig, mindestens einmal pro Jahr vorzunehmen.

- Die Türkanten können eine andere Beschichtung aufweisen als die Oberflächen. Dies ist bei der Reinigung zu berücksichtigen.
- Bei geringer Verschmutzung kann mit einem weichen feuchten Tuch abgewischt werden. Microfasertücher dürfen bei lackierten Flächen nicht verwendet werden.
- Bei starker Verschmutzung kann mit warmen Wasser und dem Zusatz von Geschirrspülmittel oder einem sanften Haushaltsreiniger abgewischt werden. Sinnvoll ist das Nachwischen mit einem trockenen Tuch, um die Restfeuchte wieder zu entfernen.
- Die verwendeten Reiniger dürfen auf keinen Fall scheuernde Bestandteile enthalten. Ebenfalls dürfen Scheuerschwämmchen, Schleiflies, Stahlwolle, Schaber etc. nicht eingesetzt werden.
- Beim Reinigen ist Wasser sparsam einzusetzen. Da Holz Wasser aufnimmt, könnten sonst Tür und Rahmen geschädigt werden.
- Hartnäckige Verschmutzungen wie Lack, Klebstoffreste, Stiftstriche etc. können mit einem geeignetem Reiniger partiell gereinigt werden. Vor dem Reinigen unbedingt den Reiniger auf einer nicht sichtbaren Fläche an der Tür ausprobieren. Erst wenn die Oberfläche nicht angegriffen wird, kann der Reiniger eingesetzt werden. Reiniger auf der Tür mit lauwarmen Wasser nachwischen. Eine gute Belüftung ist bei Einsatz von Reinigern zu berücksichtigen.
- Nicht verwendet werden sollten Möbelpolitur oder wachshaltige Pflegemittel. Diese können mit der Zeit eine schmutzbindende Schicht bilden, die nur schwer wieder entfernt werden kann.
- Schiebetüren
Bei Schiebetüren sind die Laufschiene und Rollen von Verschmutzung zu reinigen. Die groben Bestandteile sind mit dem Staubsauger zu entfernen. Bei Bedarf mit einem trockenen Tuch nachwischen. Fremdkörper können Laufschiene und Rollen beschädigen. Achtung: beim Reinigen Quetschgefahr durch Schiebetür.
- Bewitterte Oberflächen
Die o. a. Empfehlungen sind auch hier anwendbar. Die Reinigung sollte häufiger geschehen (z. B. quartalsweise bzw. nach Verschmutzungsgrad). Im Zuge der Reinigung ist die Oberfläche auf Schäden zu kontrollieren. Schäden oder verwitterte Oberflächen sind auszubessern.

13. Pflegehinweise

Die Türbänder, Riegel und Fallen können bei Bedarf mit einem dünnflüssigen harzfreien Öl geschmiert werden. (Achtung: Bänder mit wartungsfreien Kunststoffgleitlagern nicht fetten/ölen!) Bei der Anwendung nur sehr geringe Mengen verwenden um die Verschmutzung der Umgebung zu vermeiden. Überschüssiges Öl ist sofort zu entfernen.

Der Zylinder darf nicht mit Öl behandelt werden, dies würde ihn mit der Zeit verkleben. Um den Zylinder gängig zu halten, bieten die Hersteller "Cleaner" an. Diese reinigen und schmieren den Zylinder in einem. Hier sind die Vorgaben der verschiedenen Hersteller zu beachten.

14-17

Funktions- und Sicherheitskontrolle
bei Türen

Wartungs- und Instandhaltungs-
arbeiten

Entsorgungshinweise

Weiterführende Literatur,
Vorschriften und Normen

14. Kontrolle, Wartung und Instandhaltung

14.1. Funktions- und Sicherheitskontrolle bei Türen

Der Betreiber von Türen kann einige Kontrollen selber ausführen und zu einer langen Lebensdauer und Sicherheit beitragen.

Bei der Kontrolle oder Wartung/Instandhaltung von Türen können folgende relevante Gefährdungen auftreten:

- quetschen/klemmen von Körperteilen
- angehobener (ausgehängter) Türflügel stürzt herunter
- Flügel springt aus seinen Führungen (Führungsschienen, Gleitführungen)
- Flügel einer kraftbetätigten Tür läuft über seine Endstellung hinaus und stürzt ab
- unerwarteter Anlauf des Antriebes
- gespeicherte Energie

Weitere Gefahren werden im Kapitel 3 "Verletzungs- und Schädigungsgefahren" aufgeführt. Es sind Massnahmen zu ergreifen, die die Gefährdung verhindern.

Die Häufigkeit der durchzuführenden Kontrollen ist abhängig von der Beanspruchung. Der Betreiber sollte die Türen regelmässig überprüfen. Die Empfehlung für die Kontrollintervalle können im Kapitel 2 nachgelesen werden (14 Tage bis 6 Monate). Defekte Teile sind gegen identische Teile zu tauschen (siehe Wartung/Instandhaltung Nr. 14.2). Folgende Kontrollen sind durchzuführen:

- Beschädigung der Zargen/Rahmen, des Türblattes, der Seitenteile, Oberblenden, des Oberlichtes, der Glasleisten (Sichtkontrolle)
- Feste Verbindung und Abdichtungen zwischen Zargen/Rahmen und Mauerwerk/Leichtbauwand
- Verschmutzung und Beschädigung der Dichtungen/Brandschutzstreifen
- Verschmutzung der Laufschiene, Fallen, Riegel, Beschläge
- Fester Sitz von Schrauben an allen Beschlagteilen, ggf. lose Schrauben anziehen oder fehlende Schrauben an Beschlagteilen ersetzen, Sitz der Bandstifte kontrollieren (wenn vorhanden)
- Risse oder Bruch bei Beschlagteilen
- Kontrolle der Oberflächenveredlung (Risse, Feuchte, Abplatzungen, Verwitterung usw.)
- Glasleistenbefestigung und –abdichtung überprüfen (fester Sitz, Sichtkontrolle)
- Türschilder und Türdrücker auf festen Sitz prüfen
- Öffnen und Schliessen der Tür von beiden Seiten
- Öffnungs- und Schliesskontrolle des Schlosses (Riegel mit dem Schlüssel zurückziehen und vorschieben und prüfen ob Schlossfalle/Riegel beim Schliessen in das Schliessblech einrasten)

- Selbstständiges Schliessen der Tür aus jedem Öffnungswinkel (bei Türen mit Türschliesser)
- Funktion der Schliessfolgeregelung bei zweiflügeligen Türen (wenn vorhanden)
- Panikfunktion bei Fluchttüren (siehe EN 179 und EN 1125). Fluchttüren müssen jederzeit frei zugänglich sein.
- Funktionen weiterer Einbauten wie Zutrittskontrolle, Überwachung, Brandmeldeanlagen usw.
- Befestigung des Glases (bei Türen mit Glasausschnitt), Glasbruch
- Boden- oder Laufschiene auf Verschleiss oder Verschmutzung überprüfen
- Funktion der Bodendichtung, Bodendichtung muss auf der gesamten Länge dicht anschliessen (ggf. neu einstellen).

Sollten Mängel bei der Funktions- und Sicherheitskontrolle festgestellt werden, ist zeitnah ein Fachbetrieb mit der Behebung der Mängel zu beauftragen. Bei sicherheitsrelevanten Mängeln ist die RWD Schlatter AG unverzüglich zu kontaktieren.

Telefon: +41 71 454 63 00; E-Mail: info@rwdschlatter.ch

14.2. Wartung/Instandhaltung

Mit Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten ist ein Fachbetrieb oder Instandsetzungspersonal zu beauftragen – diese sollten nicht selber ausgeführt werden.

Die RWD Schlatter AG bietet Wartungsverträge an, die eine Instandhaltung beinhalten können.

Bei Fragen zu Wartungs- oder Instandhaltungsaufgaben steht Ihnen ein kompetenter Ansprechpartner in unserem Haus zur Verfügung.

Telefon: +41 71 454 63 00; E-Mail: info@rwdschlatter.ch

Die regelmässige Durchführung der Wartung/Instandsetzung liegt in der Verantwortung des Besitzers.

Nachfolgend die wesentlichen notwendigen Wartungspunkte, die aber nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

- Zarge/Rahmen
Befestigungen auf festen Sitz und Beschädigungen überprüfen und ggf. die Befestigungen nachziehen oder austauschen. Bodenschwellen reinigen. Speziell Aussentüren auf Beschädigungen an der Oberfläche/Abdichtung prüfen ggf. ausbessern. Befestigung/Abdichtung zum Baukörper prüfen ggf. ausbessern.

- Dichtungen/Bodendichtungen
Alle Türdichtungselemente müssen bei Beschädigung oder Unvollständigkeit erneuert werden. Wirksamkeit der Dichtungen prüfen. Ggf. Tausch von Dichtungen, Nachjustieren der Bestandteile
- Türblatt
Beschädigungen an der Oberfläche, besonders im Aussenbereich unverzüglich nachbessern oder erneuern.
Kontrolle der seitlichen Türluft (mind. 2 mm Spaltbreite) und Dichtungsdruck. Durch Nachstellen der Bänder in die ideale Position korrigieren.
- Verglasung
Glas, Abdichtung und angrenzende Bauteile Zarge/Rahmen, besonders im Aussenbereich auf Beschädigung, festen Sitz und Dichtheit überprüfen. Bei Bedarf reparieren oder austauschen.
- Bänder
Bänder auf festen Sitz, Verschleiss und Beschädigung (Risse, Korrosion) überprüfen. Bänder säubern, nachfetten (nicht bei Kunststoffgleitlager), fehlende Schrauben ersetzen, gegebenenfalls defekte Teile austauschen.
- Schloss
Schloss auf festen Sitz prüfen, Funktionskontrolle, reinigen und nachfetten, gegebenenfalls Schrauben am Schlossstulp nachziehen/ersetzen. Defekte Schlösser ersetzen.
- Zylinder
Den Zylinder auf festen Sitz und Gangbarkeit überprüfen. Den Zylinder nur mit cleaner (reinigt und schmiert) vom Hersteller behandeln.
- Drückergarnitur
Türdrücker und Türschild auf festen Sitz überprüfen, ggf. die Befestigungen nachziehen/austauschen, nachfetten (nicht bei wartungsfreien Lagern), defekte Bauteile auswechseln.
- Boden- und Laufschiene
Boden- und Laufschiene auf Verschleiss und festen Sitz kontrollieren und reinigen
- Türschliesser
Beim Türschliesser Funktionskontrolle durchführen (Schliessgeschwindigkeit, Schliesskraft, Schliessfunktion aus verschiedenen Öffnungswinkeln usw.) ggf. einstellen, Ölaustritt, defekte Bauteile austauschen
- Elektrische Bauteile
Elektrische Bauteile auf Funktion überprüfen, defekte Bauteile austauschen.
- Es dürfen nur Originalersatzteile verwendet werden.

Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten müssen z. B. im Prüfbuch (Logbuch) dokumentiert werden.

15. Identifizierung RWD Schlatter AG Tür

Bei einem Teil unserer Türen handelt es sich um Ausführungen mit einer speziellen Schutzfunktion. Diese Türen erhalten bei uns eine Erkennungsplakette. Anhand dieser Plakette sind die Eigenschaften der Tür ablesbar. Zudem ist die Rückverfolgbarkeit gewährleistet.

Die Plakette befindet sich auf der Kante der Bandseite. Hier bitte die Auftragsnummer – Position/Türnummer ablesen, an dieser kann die Tür zurückverfolgt und zugeordnet werden.

Der andere Teil muss anhand der Projektunterlagen identifiziert werden. Hier sind Adresse der Liegenschaft sowie die Angabe des Stockwerks erforderlich.

Kennzeichnungsplakette bei Brand-, Rauch-, Einbruchschutztüren nach nationaler Anwendung



Kennzeichnungsplakette bei Brand- und Rauchschutztüren nach europäischen Verfahren (Produktenorm)



16. Entsorgungshinweise

Bei der Entsorgung müssen die Bauteile den gesetzlichen Vorschriften gemäss entsorgt werden.

Wenn ein Türelement ausgebaut und entsorgt werden soll, empfehlen wir für den Ausbau und die Entsorgung einen Fachbetrieb zu beauftragen.

Wenn Sie die Türelemente selbstständig entsorgen möchten, ist es notwendig, die Entsorgung mit dem zuständigen Entsorgungsunternehmen abzuklären.

17. Weiterführende Literatur, Vorschriften und Normen

Bei den speziellen Ausstattungsbauteilen (insbesondere Beschläge, Dichtungen) sind auch die Hinweise der einzelnen Hersteller sehr hilfreich. Diese sind meist auf den jeweiligen Internet-Seiten zu finden.

Im folgenden ist eine Auswahl weiterführender Schriften und Informationsquellen gelistet:

- EKAS 6280.d
Informationsbroschüre "Tore-Türen-Fenster", www.ekas.ch
- Fachbroschüre "Türen und Tore", bfu Beratungsstelle für Unfallverhütung
- www.tueren.ch (Merkblätter, Verband Schweizerische Türenbranche)
- Natureplus: www.natureplus.de
- Nachhaltigkeit von Holz, FSC: <https://ch.fsc.org/> www.fsc-deutschland.de
- Hygienefunktion, www.sanitized.com
- in Deutschland:
Unfallverhütungsvorschriften (Mediencenter: www.dguv.de),
Vorschriften über Sonderbauten (Mustervorschriften: www.is-ergebaut.de)
Vorschriften zur Arbeitssicherheit: www.baua.de
- SIA 343; Türen und Tore
- SN EN 12519 / SIA 331.060 / DIN EN 12519
Türen und Fenster – Terminologie
- SIA 414-1 / DIN 18202
(Mass)toleranzen im Hochbau
- DIN EN 14600
Tore, Türen und zu öffnende Fenster mit Feuer- und/oder Rauchschutzeigenschaften Anforderungen und Klassifizierung

- SN EN 14351-1+A2 / SIA 331.100+A2 / DIN EN 14351-1+A2
Fenster und Türen – Produktnorm, Leistungseigenschaften – Teil 1: Fenster und Aussentüren ohne Eigenschaften bezüglich Feuerschutz und/oder Rauchdichtheit
- SN EN 14351-2 / SIA 343.051 / DIN EN 14351-2
Fenster und Türen – Produktnorm, Leistungseigenschaften – Teil 2: Innentüren
- SN EN 16034 / SIA 343.10 / DIN EN 16034
Türen, Tore und Fenster – Produktnorm, Leistungseigenschaften – Feuer- und/oder Rauchschutzeigenschaften
- SN EN 1634-1 / SIA 183.181 / DIN EN 1634-1
Feuerwiderstandsprüfungen und Rauchschutzprüfungen für Türen, Tore, Abschlüsse, Fenster und Baubeschläge – Teil 1: Feuerwiderstandsprüfungen für Türen, Tore, Abschlüsse und Fenster
- SN EN 1634-2 / SIA 183.182 / DIN 1634-2
Feuerwiderstands- und Rauchleckageprüfungen für Tür- und Abschlüsseinrichtungen, Fenster sowie Beschläge – Teil 2: Charakterisierungsprüfungen zum Feuerwiderstand von Beschlägen
- SN EN 1191 / SIA 331.307 / DIN EN 1191
Fenster und Türen – Dauerfunktionsprüfung – Prüfverfahren
- SN EN 179 / SIA 343.501 / DIN EN 179
Schlösser und Baubeschläge – Notausgangsverschlüsse mit Drücker oder Stossplatte für Türen in Rettungswegen – Anforderungen und Prüfverfahren
- SN EN 1125 / SIA 343.502 / DIN EN 1125
Schlösser und Baubeschläge – Paniktürverschlüsse mit horizontaler Betätigungsstange für Türen in Rettungswegen – Anforderungen und Prüfverfahren
- SN EN 16035 / SIA 343.545
Baubeschläge – Leistungsbeschreibung – Identifizierung und Zusammenfassung der Prüfnachweise zur Unterstützung der Austauschbarkeit von Baubeschlägen für die Anwendung an feuerwiderstandsfähigen und/oder rauchdichten Toren, Türen und/oder zu öffnenden Fenster

- SN EN 1627 / SIA 343.201 / DIN EN 1627
Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse – Einbruchhemmung – Anforderungen und Klassifizierung
- SN EN 1628 / SIA 343.202 / DIN EN 1628
Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse – Einbruchhemmung – Prüfverfahren für die Ermittlung der Widerstandsfähigkeit unter statischer Belastung
- SN EN 1629 / SIA 343.203 / DIN EN 1629
Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse – Einbruchhemmung – Prüfverfahren für die Ermittlung der Widerstandsfähigkeit unter dynamischer Belastung
- SN EN 1630 / SIA 343.204 / DIN EN 1630
Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse – Einbruchhemmung – Prüfverfahren für die Ermittlung der Widerstandsfähigkeit gegen manuelle Einbruchversuche
- SN EN 1527 / SIA 343.507 / DIN EN 1527
Schlösser und Baubeschläge – Beschläge für Schiebetüren und Falttüren – Anforderungen und Prüfverfahren
- SN EN 1154 / SIA 343.504 / DIN EN 1154
Schlösser und Baubeschläge – Türschliessmittel mit kontrolliertem Schliessablauf – Anforderungen und Prüfverfahren
- SN EN 13637 / SIA 343.509 / Din EN 13637
Schlösser und Baubeschläge – Elektrisch gesteuerte Fluchtwegtüranlagen für Türen in Fluchtwegen – Anforderungen und Prüfverfahren
- SN EN 14637 / SIA 343.541 / DIN EN 14637
Schlösser und Baubeschläge – Elektrisch gesteuerte Feststellanlagen für Feuer- und Rauchschutztüren – Anforderungen, Prüfverfahren, Anwendung und Wartung
- SN CEN/TR 15894 / SIA 343.543 /
Schlösser und Baubeschläge – Türbeschläge zur Nutzung durch Kinder, ältere und behinderte Menschen in privaten und öffentlichen Gebäuden – Ein Leitfaden für Planer

- SN EN 50133-1 / SN EN 50133-2-1 / SN EN 50133-7
Zutritts-Kontrollanlagen für Sicherheitsanwendungen.
Teil 1 Systemanforderungen,
Teil 2 Allgemeine Anforderungen an Anlageteile,
Teil 7 Anwendungsregeln
- SN EN 16005 / SIA 343.401 / DIN EN 16005
Kraftbetätigte Türen – Nutzungssicherheit – Anforderungen und Prüfverfahren
- SN EN 1121 / SIA 343.055 / DIN EN 1121
Türen – Verhalten zwischen zwei unterschiedlichen Klimaten – Prüfverfahren
- SN EN 12219 / SIA 343.069 / DIN EN 12219
Türen – Klimaeinflüsse – Anforderungen und Klassifizierung
- SN EN 1522 / SIA 343.221 / DIN EN 1522
Fenster, Türen, Abschlüsse – Durchschusshemmung – Anforderungen und
Klassifizierung
- SN EN 1523 / SIA 343.222 / DIN EN 1523
Fenster, Türen, Abschlüsse – Durchschusshemmung – Prüfverfahren
- SN EN 16005 / SIA 343.401
Kraftbetätigte Türen – Nutzungssicherheit – Anforderung und Prüfverfahren
Sicherheit von Maschinen – Mindestabstände zur Vermeidung des Quetschens
von Körperteilen

Die Vervielfältigung und Ausdruck der Bedienungs- und Gebrauchsanleitung ist dem Verwender unserer Produkte nur für den eigenen Gebrauch erlaubt.

Die anderweitige Verwendung/Vervielfältigung von Grafiken, Fotos und Texten der Bedienungs- und Gebrauchsanleitung ist ausschliesslich mit Genehmigung durch die RWD Schlatter AG nach Absprache zulässig.

Copyright by RWD Schlatter AG

RWD Schlatter AG/Schweiz

CH-9325 Roggwil
Tel. +41 (0)71 454 63 00

CH-8953 Dietikon
Tel. +41 (0)44 745 40 40

CH-6807 Taverne
Tel. +41 (0)91 961 80 80

www.rwdschlatter.ch
info@rwdschlatter.ch

Technische Änderungen
vorbehalten

Revision 2.1 November 2019